



EVANGELISCHE  
PERTHES-STIFTUNG e.V.  
*menschennah.*

# PerthesPost

Berichte ■ Informationen ■ Kommentare

3/2022

## Lichtblicke



Mit  
*LichtBringer*  
zum  
Selberbasteln  
S. 6

### Themen:



Tecklenburg: Das Matthias-Claudius-Haus konnte nun seinen 50. Geburtstag feiern.

Seite 16



Werdohl: Über Pflege im ländlichen Raum informierte sich Bettina Lugk (SPD)

Seite 27



GB Süd: In vielen Einrichtungen fanden Aktionen zum Welt-Alzheimer-Tag statt.

Seite 28



Kamen: Mit einer bunten Festwoche feierten die Hellweg-Werkstätten ihren 50. Geburtstag.

Seite 35



## *Advent*

Advent heißt, zu träumen wagen:  
dass die Welt eine andere sein könnte.  
Dass einer Wege aus Licht ins Dunkle bahnt.  
Dass einer der Erde nicht den Krieg,  
sondern den Frieden erklärt,  
bis wir ihn endlich verstehen.  
Dass einer uns nicht verloren gibt,  
sondern uns aufsucht, jeden Menschen,  
auch dich und mich.

Tina Willms

## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung, liebe Leserinnen und Leser,

die letzte PerthesPost des Jahres 2022, die Sie jetzt in Ihren Händen halten, ist gefüllt mit Licht! Hoffentlich finden Sie Zeit, sie in Ruhe zu betrachten und von Erlebnissen in unseren Diensten und Einrichtungen zu lesen, die diesmal unter dem Blickpunkt „Lichtblicke“ stehen. Man könnte diese Artikel rasch lesen, kurz die Fülle von Nachrichten wahrnehmen und denken: wieder viele Bilder und Berichte von erlebten Festen und besonderen Tagen, wie immer...

Als „Lichtblicke“ wahrgenommen und mit diesem Fokus angeschaut, berühren zahlreiche Artikel und ihre Bilder und haben erhellende Kraft - denn sie zeugen von kreativen Erfahrungsangeboten für die uns anvertrauten Menschen, die herzlich angenommen werden und letztlich immer Freude des Miteinanders ausdrücken. Sie stehen heute in dieser Zeit wieder unter krisenhaften und „dunklen“ Vorzeichen, die uns betreffen und herausfordern: Energiekrise, Inflation, der

fortdauernde Angriffskrieg auf die Ukraine, Sorge um unseren Planeten Erde durch den menschengemachten Klimawandel.

„Gut, dass wir so viele Lichtblicke haben, die keinen extra Strom kosten“, sagten Bewohner\*innen des Wilhelm-Langemann-Hauses in Meinerzhagen (S.5), als sie sich zusammensetzten, um über ihre Lichtblicke 2022 nachzudenken. Das ist auf den Punkt gebracht! Und andere Beispiele füllen diese PerthesPost und zeugen von positiven Momenten: von der Freude über eine lichtdurchflutbare Glas-Stele in Sprockhövel über bewegende Engagements-Nachrichten bei uns, bei Perthes, für einzelne geflüchtete Menschen aus der Ukraine bis hin zu einer ganzen Bandbreite von Aktionen zum Welt-Alzheimer-Tag (Geschäftsbereich Altenhilfe Süd) und vieles mehr!

Unser Fokus liegt also auf dem Licht. Natürlich passt das zu dem nahenden Weihnachtsfest und zu dem, auf das sich die

Evangelische Perthes-Stiftung gründet: die gute Nachricht der Bibel, aus der unser neues Stiftungsratsmitglied Superintendent Dr. Karsten Schneider in seiner Andacht auf den Seiten 38 und 39 auswählt: „Herr, dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg“ (Psalm 119, 105)

Einen ganz besonderen Lichtblick schenken wir Ihnen in dieser Ausgabe der PerthesPost: Werden Sie kreativ, basteln Sie aus dem beigelegten Transparentpapier zwei Windlichte und werden Sie selbst zum „LichtBringer“, indem Sie eines davon verschenken – vielleicht an jemanden, der einen Lichtblick gerade jetzt nötig hat! Die Anleitung finden Sie auf S.6.

Ihnen schöne und helle Advents- und Weihnachtstage und einen guten Start in das neue Jahr 2023!

Ihre  
*Wilfried Koopmann*  
*Dr. Jens Beckmann*



*Wilfried Koopmann,  
Vorsitzender  
des Vorstands der  
Evangelischen  
Perthes-Stiftung*



*Dr. Jens Beckmann,  
Stellvertretender  
Vorsitzender  
des Vorstands der  
Evangelischen  
Perthes-Stiftung*

# Aus dem Inhalt



**Integration:** Ein Beispiel aus dem Hospiz Lüdenscheid zeigt, wie gut Integration funktionieren kann. Iryna floh aus dem Kriegsgebiet der Ukraine und konnte nach der Flucht rasch ein Angehörigenzimmer im Hospiz Lüdenscheid beziehen.

Seite 6

**Vorwort des Vorstands** ..... 1

**Blickpunkt** ..... 3

Lichtblicke ..... 3

LichtBringer-Bastelanleitung ..... 6

Hilfsbereitschaft, Herz und Tatkraft für  
geflüchtete Menschen aus der Ukraine ..... 6

Die Weihnachtsglocke in leichter Sprache ..... 8

**#ehrenmensch** ..... 10

Hildegard Hünninghaus: ehrenamtliche Vorleserin im  
Perthes-Haus Paderborn ..... 10

Auftaktveranstaltung für Ehrenamtliche voller Erfolg ..... 12

Erzählen aus der Erinnerungsschatzkiste ..... 12

**Perthes-Altenhilfe Nord** ..... 13

Gronau: Fernsehlegende zu Gast ..... 13

Dülmen: Renovierung ..... 14

Münster: O'zapft is im Meckmannshof ..... 15

Tecklenburg: 50 Jahre Matthias-Claudius-Haus ..... 16

**Perthes-Altenhilfe Mitte** ..... 18

Sprockhövel: Bauliche Qualifizierung ..... 18

Hamm: Bauliche Qualifizierung und Jubiläumsfeier ..... 20

Holzwickede: Neue Einrichtung eröffnet ..... 22

Soest: Wärmendes Licht durch tröstende Farben ..... 23

Holzwickede: Oktoberfest in der Tagespflege ..... 25

**Perthes-Altenhilfe Süd** ..... 26

Altena: Mondscheinfahrt auf dem Sorpesee ..... 26

Werdohl: Pflege im ländlichen Raum ..... 27

Geschäftsbereich: Aktionen zum Welt-Alzheimer-Tag ... 28

Lüdenscheid: Hospiz empfängt Großspender ..... 29

Geschäftsbereich: „Familienfreundliches Unternehmen“ .. 30

Lüdenscheid: Gütesiegel erhalten ..... 31

**Perthes-Ambulant** ..... 32

Unna: Pflege mal anders ..... 32

**Perthes-Arbeit** ..... 33

Berufsbildungsbereich Hellweg-Werkstätten:  
Drachenbootcup am Baldeneysee ..... 33

Kamen: 50 Jahre Hellweg-Werkstätten ..... 35

Werl: 30 Jahre Börde-Industrie-Service ..... 36

Werl: Gruppenausflug mit Kinobesuch ..... 37

**geerdet** ..... 38

**Perthes-Wohnen und Beraten** ..... 40

Soest: Aktionstag „Wohnungs-los“ ..... 40

Soest: Pferde machen keinen Unterschied ..... 42

Geschäftsbereich: AOK Firmenlauf in Hamm ..... 43

Hamm: Sommer-/Hitzehilfe ..... 43

Soest, Kamen: „Die Aktion Mensch bringt Sie ins Internet“ .. 44

Lüdenscheid: Leinen los ..... 48

**Perthes-Service GmbH** ..... 49

Winterliches – wärmstens zu empfehlen ..... 49

**Personalinformationen** ..... 50

**Für unsere Freunde und Förderer** ..... 52

# Lichtblicke

Wir haben Menschen aus den Einrichtungen und verschiedenen Arbeitsfeldern der Evangelischen Perthes-Stiftung gefragt, was ihr Lichtblick in diesem Jahr gewesen ist.



Von links: Manuela Preuß, Einrichtungsleitung; Melanie Latzer, Betreuungsfachkraft; Christina Meier, Pflegedienstleitung; Udo Rademacher, Fahrer

## Neuenrade, Tagespflege

Unser Lichtblick 2022: In diesem Jahr öffnete mit etwas Verspätung die Tagespflege Neuenrade ihre Pforten. Starkregen im Juli 2021 hinterließ Schäden am Neubau eines Walls in der Nähe, die erst behoben werden mussten, bevor bei uns weitergebaut werden konnte. Nun haben wir alles fertig und Platz für 15 Gäste! Der Fahrdienst unserer Tagespflege holt die Gäste zu Hause ab und bringt sie auch wieder zurück. Wir freuen uns!

## Hauptverwaltung Münster

...dass wir alle zwei Wochen freitags wieder Andachten haben, ist wirklich schön. Ein kurzer Moment in Gemeinschaft und vor Gott.

*Ulrike Egermann*



## Matthias-Claudius-Haus, Sprockhövel Ein lang ersehnter Lichtblick

Ein Lichtblick meint meinem Verständnis nach eine Perspektive, welche einen erfreut, Hoffnung und Mut macht. Einen Lichtblick, also etwas „Helles und Strahlendes“, sieht man besonders dann, wenn es um einen herum eher dunkel ist. Lichtblicke bringen Hoffnung in anstrengenden Zeiten.

Das Matthias-Claudius-Haus in Sprockhövel wurde viereinhalb Jahre lang bei laufendem Betrieb umgebaut und kernsaniert. Das war für die Bewohnerschaft und die Mitarbeitenden eine recht anstrengende Zeit. Lärm, Schmutz, eingeschränkte Räumlichkeiten und Störungen durch die Bautätigkeiten waren in diesen Jahren unsere Begleiter. Der Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 erschwerte die Situation zusätzlich und erforderte viel Disziplin, Flexibilität und Ausdauer.

Aber seit Beginn des Jahres 2022 wurde langsam ein Lichtblick erkennbar. Mehr und mehr der Bauarbeiten konnten abgeschlossen werden,

Handwerker rückten ab, Baugeräte verschwanden. Nach und nach kehrte Ruhe ein, und im Sommer war die Sanierungs- und Bauphase abgeschlossen. Über einige Monate zu wissen, dass dieser Zeitpunkt näher rückt, machte Mut, nun auch die letzten Belastungen gut zu überstehen und die dazugehörigen Aufgaben zu meistern. Der zuerst ferne und kleine Lichtblick kam näher und wurde größer. Und dann war es geschafft: Im August konnte der erfolgreiche Abschluss der baulichen Qualifizierung gefeiert werden. Nun leben und arbeiten wir in neuen, hellen, modernen und freundlichen Räumen.

Unser aktiver Förderkreis hat uns im Frühsommer etwas geschenkt, was wie ein Symbol für unseren Lichtblick – dem nahenden Abschluss der Baumaßnahme – wirkte. Eine Glas-Stele des ortsansässigen Glaskünstlers Udo Unterieser. Die bunten Farben der Stele leuchten hell, wenn die Sonne darauf oder hindurch scheint. Durch diese Stele wurde unser Lichtblick zu einem dauerhaften Augenschmaus, der unseren beliebten Platz am Brunnen verziert. Wir werden uns lange daran erfreuen.

*Andrea Flessa*





## Wilhelm-Langemann-Haus Meinerzhagen

„Licht ist die Quelle des Lebens, Licht bedeutet Orientierung und Wärme, Dunkelheit macht Angst oder im Dunkeln kann man gut munkeln.“ Diese Worte habe ich von Bewohnern und Bewohnerinnen in einer Gesprächsrunde über aktuelle Nachrichten erhalten. Thema waren unter anderem auch die empfohlenen Sparmaßnahmen für Strom und Gas in Privathaushalten.

„Wir können auch sparen, aber nicht auf alles verzichten“, so eine Bewohnerin, „nur gut, dass wir hier so viele Lichtblicke haben, die keinen extra Strom kosten.“ Ganz schnell lief das Gespräch in eine andere Richtung. Mit Freude wurde über Zurückliegendes aus diesem Jahr berichtet. Es wurde alles aufgezählt, was als Lichtblick mitgezählt werden kann.

Das waren zwei Veranstaltungen zur Faschingszeit (Altweiberfastnacht und Rosenmontag), der Tanz in den Mai, das festliche Spargelessen mit Schlagermusik, der Auftritt von verschiedenen Gesangsvereinen, Kindergartenbesuch, Sommerfest mit Alpakas und einem Zauberer, Grillfest mit den Meinhardusmusikanten, Schützenfest mit dem gesamten Hofstaat hier in der Einrichtung und das große Oktoberfest mit dem Musik-Duo Sonnenherz und sehr viele Veranstaltungen mit Ehrenamtlichen und Gästen wie z.B. ein Dudelsack-Musikant.

Diese Aufzählung war nicht alles in diesem Jahr, aber das, was am Präsentesten im Gedächtnis geblieben ist.

Unsere Bewohner\*innen haben betont, dass es im Gemeinschaftsleben viele Lichtblicke gibt, die das Leben verschönern, man muss nur die Angebote auch annehmen. Im Verlauf der Gesprächsrunde wurde auch über die sich selbst verzehrende Kerze – das Lebenslicht – gesprochen und über zwei wichtige religiöse Feste mit starkem Lichtbezug, über Ostern und Weihnachten.

So kam dann das Thema Weihnachten 2022 zur Sprache. Die Meinung der Bewohner\*innen in dieser Gesprächsrunde lautete einstimmig: „Weihnachten soll nicht ohne Licht und Glanz stattfinden, aber ein paar Lichterketten weniger und die eingeschaltete Leuchtzeit etwas kürzer, das wäre für uns akzeptabel.“

In diesem Sinne freuen wir uns alle auf eine gemütliche Zeit im Advent, auf unser nächstes Weihnachtslicht, auf eine Zeit der Besinnung und der Vorfreude.

Jesus selbst bezeichnete sich als Licht: „Ich bin das Licht der Welt.“ (Johannes 8,12)

*Ingrid Papst*



# Licht Bringer

Mit freundlicher Unterstützung

der



In der Advents- und Weihnachtszeit leuchten Lichter und brennen Kerzen gegen die Dunkelheit. Für Christinnen und Christen als Zeichen für das, was Gott sich für uns Menschen vor gut 2000 Jahren überlegt hat: dass sein Sohn eine Weile auf der Erde mitlebt und Gottes Licht so in unsere Leben bringt!

Wir haben dieser PerthesPost ein Blatt beigelegt, mit dem Sie ganz einfach zwei Windlichte basteln können: Papier längs in zwei Hälften schneiden, die eine Hälfte um ein leeres Trink- oder Marmeladenglas legen und mit durchsichtigen Klebestrei-

fen befestigen. In das Glas kann dann ein (ggfs. batteriebetriebenes) Teelicht gestellt werden. Fertig!

Warum es zwei Lichtbringer-Transparente gibt? ...eines für Sie und vielleicht eines zum Verschenken? Dann werden Sie selbst zum Lichtbringer!

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Basteln und Verschenken und eine leuchtende Advents- und Weihnachtszeit!

## Hilfsbereitschaft, Herz und Tatkraft für geflüchtete Menschen aus der Ukraine

*Viele Mitarbeitende aus den Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung und den Tochterunternehmen zeigten mit beeindruckendem Engagement, mit unterschiedlichen Ideen und zusätzlichen Anstrengungen neben ihrer Arbeit spontane Hilfe für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine. So gab es neben der Beteiligung an der Spendenaktion auch Kolleginnen und Kollegen, die sich gemeinsam tatkräftig engagiert haben.*

Hier ein paar Beispiele:

So veranstaltete das **Evangelische Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen** eine Sammelaktion, in der Spenden wie Wintermäntel, Decken etc. zusammengetragen und von einer Hilfsorganisation abgeholt wurden. Im **Soester Adolf-Clarenbach-Haus** kamen bei einer Aktion drei Bulli-Ladungen an Sachspenden aus der Einrichtung und von den Mitarbeitern zusammen. Die Spenden wurden persönlich von einer polnisch-stämmigen Mitarbeiterin und ihrem Ehemann an die polnisch-ukrainische Grenze gebracht und dort den Hilfsorganisationen übergeben.

Auch im **Meckmannshof in Münster** haben nach einem Aufruf die Mitarbeitenden aus eigenen Mitteln Hygieneartikel, Bettwäsche und Medikamente gespendet. Außerdem konnte eine frei gewordene Wohnung an eine ältere geflüchtete Dame vermietet werden, die zuvor in einer Flüchtlingsunterkunft mit sechs anderen Frauen in einem Zimmer lebte. Innerhalb von zwölf Stunden organisierten die Mitarbeitenden für sie eine Grundausstattung an Möbeln, teilweise aus dem Meckmannshof und teilweise aus privaten Beständen.

Auch der **Bielefelder Leithenhof** hat zwei Wohnungen an ukrainische Flüchtlinge vermietet, die in den ersten Tagen durch die Perthes-Service GmbH mit Mahlzeiten versorgt wurden.

Durch Mitarbeitende, die Russisch und Ukrainisch sprechen, wurden die Geflüchteten in medizinischen Fragen betreut: So wurden Kontakte zu den Hausärzten der Einrichtung aufgenommen, die sich umgehend um die Versorgung der Menschen gekümmert haben. Ein vierzehnjähriges, traumatisiertes Kind benötigte beispielsweise dringend neurologisch-psychiatrische Hilfe. Auch Corona-Impfungen wurden durchgeführt. Mittlerweile hat sich in Bielefeld ein „Alltag“ eingestellt, doch wenn sich Fragen oder Probleme ergeben, stehen die Mitarbeitenden weiterhin zur Unterstützung und Hilfe gerne bereit.

In unserem angemieteten ehemaligen Krankenhaus in Altena, in dem übergangsweise das **Ellen-Scheuner-Haus Altena** und das **Evangelische Seniorenzentrum Neuenrade** untergebracht sind, lagerte sehr viel medizinisches Material wie Spritzen, Infusionsbesteck, Rollstühle und Toilettenstühle, Verbandsmaterial etc. Nachdem die Kolleg\*innen alles gesichtet hatten, wurden die Materialien verpackt und über eine örtliche Hilfsorganisation in die Ukraine verschickt.

Das **Haus der Diakonie in Westerkappeln** hat eine Mitarbeiterin angestellt, die aus der Ukraine geflüchtet ist. Diese übernimmt pflegevor- und nachbereitende Tätigkeiten und ergänzt das Team. Das **Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum** in Lüdenscheid hat zwei Appartements zur Verfügung gestellt, die die Stadt Lüdenscheid für Geflüchtete angemietet hat.

Eine schöne „Lichtblick-Geschichte“ aus dem **Hospiz in Lüdenscheid** zeigt, wie gut Integration funktionieren kann. Iryna wohnte im Kriegsgebiet der Ukraine und konnte nach der Flucht rasch ein Angehörigenzimmer im Hospiz Lüdenscheid beziehen. Die Kolleg\*innen dort haben schnell gesammelt, damit es ihr an nichts fehlt: Kleidung, die Grundausstattung an Lebensmitteln, Blumen zur Begrüßung und vieles mehr. Innerhalb



*Iryna flüchtet aus dem Kriegsgebiet der Ukraine und arbeitet nun sogar schon in der Hauswirtschaft des Hospiz Lüdenscheid.*

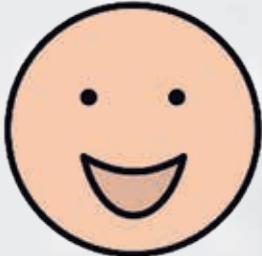
weniger Tage begann Iryna einen Deutschkurs in Lüdenscheid und lernte in der Kürze der Zeit recht gut die deutsche Sprache. „Wie das Schicksal so wollte, wurde bei uns in der Hauswirtschaft eine Stelle frei,“ berichtet Einrichtungsleiterin Sandra Thomas. „Iryna hat sich sehr darüber gefreut, bei uns auch arbeiten zu dürfen und ihr eigenes Geld verdienen zu können.“

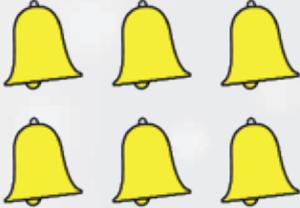
Schnell ist die junge Frau zu einem festen Bestandteil des Teams geworden, sie nimmt an Feierlichkeiten teil und ist „angekommen“, wie sie sagt. Iryna ist nun nicht nur auf der Suche nach einer eigenen Wohnung, sondern auch frisch verliebt und freut sich, ihren Lebensmittelpunkt nun in Lüdenscheid gefunden zu haben. Eine tolle ukrainisch-deutsche Freundschaft ist entstanden, ohne Berührungsängste und Vorurteile.

*Imke Koch-Sudhues*

# Die Weihnachtsglocke

Eine Geschichte in einfacher Sprache,  
übertragen von Theresa Steinebach

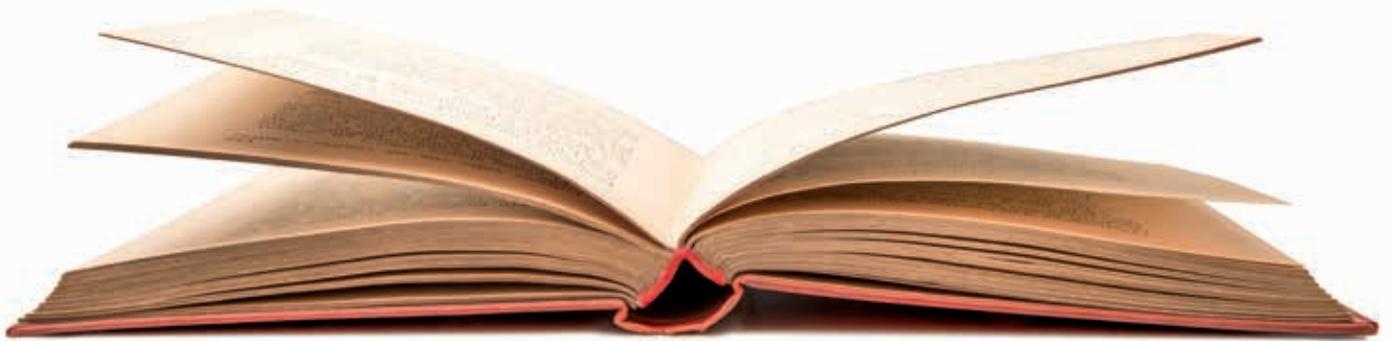
<p>Es war einmal ein Bauer. Kurz vor Weihnachten war der Bauer sehr traurig. Er wollte seiner Familie und den Nachbarn an Weihnachten eine Freude machen. Aber er wusste nicht wie.</p>	
<p>Als der Bauer auf seinem Feld arbeitete, fand er einen großen Ring aus Eisen. Er band ein Seil an den Ring und an seinen Ochsen. Der Ochse lief los und zog eine riesige Glocke aus dem Boden.</p>	
<p>Niemand aus dem Dorf wusste, wie die Glocke in den Boden gekommen war. Die Dorfbewohner bauten einen Turm aus Holz. Dort hingen sie die Glocke rein. An Weihnachten läutete die Glocke zum ersten Mal.</p>	
<p>Den Leuten ging es besser, wenn sie die Glocke hörten: Traurige Leute wurden froh. Einsame Leute bekamen Besuch. Kranke Leute hatten keine Schmerzen mehr. Arme Leute fanden etwas zu essen. Seitdem läutete die Glocke an jedem Feiertag und jedes Mal ging es den Leuten besser.</p>	

<p>Ein mächtiger Mann hörte von der besonderen Glocke. Er wollte, dass die Glocke auf sein Schloss kommt. Deshalb ging er mit seinen Soldaten in das Dorf und nahm die Glocke vom Turm runter. Die Glocke kam auf einen Pferdewagen. Aber als der mächtige Mann losfahren wollte, bewegte sich der Pferdewagen nicht.</p>	
<p>Der mächtige Mann war sehr wütend, weil er die Glocke nicht mitnehmen konnte. Deshalb zerschlug er sie in viele kleine Stücke. Die Stücke nennt man auch: Glocken-Scherben. Dann fuhr der mächtige Mann davon. Die Dorfbewohner waren sehr traurig, weil die Glocke kaputt war.</p>	
<p>Als wieder Weihnachten war, ging der Bauer zu den Glocken-Scherben. Aber er fand die Glocken-Scherben nicht. Der Bauer fand viele kleine, glänzende Glocken. Die Dorfbewohner verteilten sie an alle Leute. Alle Leute freuten sich und es ging ihnen besser.</p>	

Abbildungen: METACOM Symbole © Annette Klitzinger



# Die Freude, die ich in den Gesichtern sehe, gibt mir ganz viel Freude zurück



Hildegund Hünninghaus engagiert sich seit 10 Jahren als ehrenamtliche Vorleserin im Perthes-Haus Paderborn

*„Es lohnt sich, eine Aufgabe für Andere zu übernehmen. Es lohnt sich, auch das Schwere, das Verpflichtende, auf sich zu nehmen. Es lohnt sich, in der Gewissheit, damit den Menschen ihr Lebenslos zu erleichtern.“*

Mit diesem Spruch von Stefan Zweig sprachen die Bewohner\*innen und Mitarbeitenden des Perthes-Hauses in Paderborn Hildegund Hünninghaus ihren Dank für ihr Engagement aus.

**#ehrenmensch**

Seit 10 Jahren, immer wieder montags um 10.30 Uhr, treffen sich die interessierten Bewohner\*innen des Perthes-Hauses zur Vorlesestunde, um alten und vertrauten Märchen,

Geschichten, Gedichten und Balladen zu lauschen. Hildegund Hünninghaus hat der Vorlesestunde Charakter und ihre Stimme verliehen. Es gelingt ihr, die Vorleseaktion mit den Zuhörenden zu gestalten, eine persönliche Beziehung aufzubauen und auf die Wünsche der Teilnehmenden einzugehen.

Die Vorlesestunde ist ein sehr beliebter und wichtiger Teil des Angebotsplanes der Sozialen Betreuung. Das Vorlesen gewinnt im Alter wieder an Bedeutung, denn vielen älteren Menschen fällt es aufgrund körperlicher und geistiger Einschränkungen immer schwerer, selbst zu lesen. Wer als Kind und später im Erwachsenenalter gerne gelesen hat, bei dem bleibt das Interesse am ge-

schriebenen Wort auch im Alter bestehen.

Für Frau Hünninghaus ist es wichtig, die eigene Lesefreude mit anderen zu teilen und als ehrenamtliche Vorleserin trägt sie dazu bei, dass ältere Menschen die Lust am Lesen nicht verlieren und geistig fit bleiben. Durch Vorlesen können ältere Menschen ihre Erinnerungen aktivieren, das Gedächtnis trainieren und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

„In unserer Familie war es immer selbstverständlich, ein Ehrenamt auszuüben. Vorlesen habe ich schon immer gern gemacht. Gerade die alten Märchen, Gedichte und Legenden. Es freut mich, wenn ich sehe, wie die Bewohner die Texte wie-



Werden auch Sie ein  
#ehrenmensch! Infos unter  
[www.ehrenmenschen.de](http://www.ehrenmenschen.de)

V. l.: Olga Grajda, stellvertretende Einrichtungsleitung und Pflegedienstleitung, Hildegund Hünninghaus, ehrenamtliche Vorleserin, und Eheramtskoordinatorin Alexandra Smirnov

dererkennen, teilweise mitsprechen. Die Freude, die ich in den Gesichtern sehe, gibt mir ganz viel Freude zurück und motiviert mich jede Woche aufs Neue. Ich fühle mich wohl im Haus. Der Umgang und der Grundton hier im Haus sind entscheidend für mich. Den Menschen, die

gerade darüber nachdenken sich ehrenamtlich zu engagieren, möchte ich raten: Man muss sich prüfen, was macht mir Freude, was könnte Früchte tragen, was ist von Nutzen für die Bewohner und für mich selbst“, sagt Hildegund Hünninghaus im Interview.

Olga Grajda, stellvertretende Einrichtungsleitung, die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes und die Bewohner des Perthes-Hauses hatten daher allen Grund, Hildegund Hünninghaus für den 10-jährigen treuen Einsatz zu danken.

*Alexandra Smirnov,  
Einrichtungs- und  
Pflegedienstleitung*

save the  
date

## Neujahrsempfang 2023

- Donnerstag, 26. Januar 2023
- 09:30 Uhr
- Pauluskirche in Kamen
- im Anschluss Stadthalle in Kamen

## Auftaktveranstaltung für Ehrenamtliche voller Erfolg



Knapp 50 Ehrenamtliche aus verschiedenen Einrichtungen und Diensten haben am 26. September ein erstes Angebot an Veranstaltungen für #ehrenmenschen der Evangelischen Perthes-Stiftung im frisch renovierten Gemeindehaus St. Victor in Hamm-Herringen wahrgenommen. Sogar aus Menden, aus Kamen und Bönen waren Ehrenamtliche angereist.

Weitere Veranstaltungen für #ehrenmenschen finden Sie unter [www.ehrenmenschen.de](http://www.ehrenmenschen.de)

In seinem spannenden Vortrag entwickelte Oberarzt Frank Quibeldey (Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie am St. Marien-Hospital

Hamm) anschaulich Merkmale und Verhaltensmuster von Menschen im höheren Lebensalter mit Suchterkrankungen, demenziellen Veränderungen oder Depressionen. Die zweistündige Veranstaltung verging wie im Nu, denn der erfahrene Arzt versteht es, die Zuhörenden im Denken einzubinden und den Dialog mit der Zuhörerschaft lebendig zu gestalten. So wurden neue Erkenntnisse zu psychischen Erkrankungen im Alter gewonnen und sicherlich manches bis dato Unbekannte für das ehrenamtliche Engagement nützlich gemacht.

Gemeinsam wurde sich darüber ausgetauscht, wie Beziehungsangebote für entsprechend erkrankte Menschen in bestimmten Situationen aussehen könnten. Dabei warb Frank Quibeldey für größtmögliche Fokussierung auf die Perspektive und das Wahrnehmen aus Richtung der Erkrankten. Man müsse sich die Lage der Menschen wirklich einmal vorstellen, damit kämen mit der Zeit mehr Ideen für gute Worte und Angebote.

Der lange Applaus und die durchweg positiven Echos nach der Veranstaltung zeigen: SO möchten wir weitermachen!

*Ulrike Egermann*

## #ehrenmensch

## Erzählen aus der Erinnerungsschatzkiste

Fortbildung mit Tanja Schreiber



Am 18. und 25. 10.2022 ließen sich Ehrenamtliche verschiedener Einrichtungen auf ein neues Format unserer Fortbildungsmöglichkeiten ein: ein Diginar, das via Videokonferenz funktioniert. An den zwei Vor-

mittagen erprobten und vertieften die Teilnehmer\*innen mit Referentin Tanja Schreiber das „Erzählen aus der Erinnerungsschatzkiste“. Sehr lebendige und spannende Stunden!



## ■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Nord

**4** Tagespflegen mit **69** Plätzen

**7** stationäre Einrichtungen mit **719** Plätzen

**8** Wohnanlagen mit **121** Mietparteien

### Verbundene Unternehmen im Geschäftsbereich

- Evangelisches Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen gGmbH
- Bethesda-Seniorenzentrum GmbH Gronau
  - Tagespflege am Bethesda-Seniorenzentrum Gronau
- Diakonissenmutterhaus Münster GmbH
  - Friederike-Fliedner-Haus Münster
  - Tagespflege im Friederike-Fliedner-Haus Münster
  - Mutter-Kind-Wohnen/Jugendwohnen im X-Viertel Münster
- Jakobi-Seniorenzentrum Rheine gGmbH

Bethesda-Seniorenzentrum, Gronau

## Fernsehlegende zu Gast



Die Sonne strahlte vom Himmel und gab Anfang August den passenden Rahmen für das Sommerfest im Gronauer Bethesda-Seniorenzentrum. Das Mitarbeiterteam um Leiter Reinhard van Loh hatte alles festlich geschmückt. Das Hitparaden-Trio & Miss Marple sorgte mit Live-Musik für gute Stimmung - und dann kam er: Harry Wijnvoord, die Fernsehlegende von RTL „Der Preis ist heiß“.

Wijnvoord plauderte aus dem Nähkästchen, und es gelang ihm, das Publikum mit seinen persönlichen Erlebnissen aus 30 Jahren Fernsehgeschichte auf humorvolle Art toll zu unterhalten.

Seine unverwechselbare sonore Stimme tat ihr Übriges. Wijnvoord spielte mit den Bewohner\*innen in mehreren Etappen das Spiel „Heiße Preise“, bei dem die Bewohner\*innen zunächst den Preis eines Gegenstandes erraten mussten und diesen dann gewinnen konnten.

Mit dem Hitparaden-Trio sang der Entertainer spontan „Tulpen aus Amsterdam“. Anschließend wurden viele Fotos und Selfies gemacht. Bereits jetzt wurde ein Anstusstermin für den Winter vereinbart, dann kommt Wijnvoord zu einer Weihnachtslesung in das Seniorenzentrum.

*Reinhard van Loh*

Dülmen

# Renovierung im Evangelischen Altenhilfezentrum



Blick in das frisch renovierte Wohnzimmer



Auch neue Möbel wurden angeschafft

Unser Hauptflur besticht durch ein offenes Wohn- und Klönzimmer. Gemütliche Möbel und ein großer Fernseher laden zum Ausruhen,

nicht Schluss, da noch einige Veränderungen im Haus und außerhalb des Hauses anstehen.

Im Oktober wird nun die langersehnte Außentreppe in Angriff genommen. Jede Ebene, bis auf die Ebene 1, wird verbunden mit der Außentreppe mit einem Balkon versehen. Unsere allseits beliebte Sonnenterrasse bekommt eine Generalüberholung und wird - zur Freude von uns allen - um ein gutes Stück erweitert. Viele schöne neue Dinge warten auf uns, und damit diese Dinge auch nicht nur sprichwörtlich in einem neuen Glanz erstrahlen, wird die ganze Beleuchtung ausgetauscht und modernisiert, mit dem positiven Nebeneffekt der Senkung der Energiekosten.

Alles neu macht... in diesem Fall nicht der Mai, sondern das Evangelische Altenhilfezentrum im Schlosspark zu Dülmen. Endlich können wir sehen, dass sich die Nerven und die Arbeit der letzten 12 Monate auf der Baustelle gelohnt haben. So wurde die Ebene 4 einem Make-over unterzogen und lässt die anderen drei Wohnbereiche vor Neid erblassen, gerade weil die anderen Ebenen noch in einem sehr wilden Farb- und Dekorationskonzept daherkommen.

Verweilen und zum Gespräch ein. Durch das Konzept des „offenen Wohnzimmers“ können sich die Bewohnerinnen und Bewohner zurückziehen, aber auch gleichzeitig am Wohnbereichsgeschehen teilnehmen und ihre Augen und Ohren weiterhin überall haben.

Auch wenn ein wenig Routine eingekehrt ist, ist eine Renovierung noch lange kein Hexenwerk und daher auch nicht mit ein paar Zaubersprüchen zu meistern.

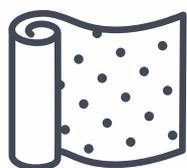
Die Ebene 4 verfügt nun über einen sehr geräumigen Speiseraum mit einer integrierten Küche, so dass alle Bewohner\*innen in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten direkt wie auch indirekt mit einbezogen werden können. Kommunikation ist so jederzeit möglich und das Gemeinschaftsgefühl wird auch in den allerkleinsten Alltagssituationen gestärkt.

Die Möbel in den Fluren, Speiseräumen und den Bewohnerzimmern sind harmonisch auf den neuen Bodenbelag, die Wandfarbe und die Dekoration abgestimmt. Alles sorgt für ein heimeliges Ambiente und ein absolutes Wohlgefühl.

Es bedarf einer guten Planung, dem Mitwirken und dem guten Zusammenspiel von externen und internen Mitarbeitern, plus eines Quäntchen Gedulds, bis letzten Endes das gesamte Haus in einem neuen und moderneren Licht erstrahlt.

Die Bewohner der Ebene 4 sind sehr stolz auf ihr „neues Zuhause“ und die Angehörigen und Gäste sind von den Änderungen sehr angetan und können kaum glauben, was alles möglich ist. Nun starten wir mit dem Umbau der nächsten Ebene und arbeiten uns sukzessive nach unten durch. Allerdings ist dann noch

Christine Held



Münster

## O'zapft is im Meckmannshof

Nach einem heißen Sommer mit erfrischenden Kneippgängen in unserer Kneippanlage konnten sich die Bewohner\*innen auf einen schönen bayerischen Abend mit Tanz und Musik freuen. Ende September war es so weit, der Grill wurde angeschmissen und alle haben sich mit Nürnberger Würstchen und Leberkäse gestärkt. Ebenso wurde dem (alkoholfeien) Festzeltbier und Almdudler gefrönt. Besonders nach den flotten Tanzeinlagen eine willkommene Erfrischung!

Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!



Anzeige



**Wir sind Ihre Bank.**

Als erste evangelische Kirchenbank und eine von wenigen Banken in Deutschland setzt die *Bank für Kirche und Diakonie* – *KD-BANK* einen Nachhaltigkeitsfilter für ihre eigenen Wertpapieranlagen ein. Alle Kunden, die Spar- oder Termineinlagen bei uns unterhalten, profitieren automatisch vom Nachhaltigkeitsfilter der Bank. Sie können sich sicher sein, dass auch die Kundengelder, die nicht als Kredite an Kirche und Diakonie herausgelegt werden, bestmöglich unter der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien angelegt werden. Außerdem beraten wir Sie gern bei Ihrer Auswahl nachhaltiger Aktien und festverzinslicher Wertpapiere.

Nähere Informationen: [www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter](http://www.KD-BANK.de/Nachhaltigkeitsfilter)



*Bank für Kirche und Diakonie eG* – *KD-BANK* ■ [www.KD-BANK.de](http://www.KD-BANK.de) ■ Fon 0231-58444-0 ■ [Info@KD-BANK.de](mailto:Info@KD-BANK.de)

50 Jahre Matthias-Claudius-Haus in Tecklenburg

## Minister Karl-Josef Laumann gratuliert zum Jubiläum

*Feierten gemeinsam 50 Jahre Matthias-Claudius-Haus in Tecklenburg: (hinten v. l.) André Ost (Superintendent des Ev. Kirchenkreises Tecklenburg), Stefan Streit (Bürgermeister der Stadt Tecklenburg), Pfarrer Björn Thiel, Johann Nickel (Pflegedienstleitung Matthias-Claudius-Haus), Kaplan Ernst Willenbrink, Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands Ev. Perthes-Stiftung), Jörg Niemöller (Einrichtungsleitung Matthias-Claudius-Haus), vorne: Silke Beernink (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord), Minister Karl-Josef Laumann und Gisela Lang (stellv. Landrätin des Kreises Steinfurt) im Garten des Matthias-Claudius-Hauses.*

*Foto: EPS*

Am 12.8.2022 gab es im Tecklenburger Matthias-Claudius-Haus allen Grund zum Feiern: die Einrichtung unter Trägerschaft der Evangelischen Perthes-Stiftung beging ihr 50-jähriges Jubiläum. Rund 100 Gäste kamen zum Festgottesdienst, der unter Leitung von Pfarrer Björn Thiel gefeiert wurde.

„Die Zeiten ändern sich, das Gute bleibt!“, blickte Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung zurück. „In 50 Jahren haben sich viele Veränderungen ergeben, und auch die kommenden Jahre werden von einem steten Wandel gekennzeichnet sein. Aber das Gute ist geblieben. Den Menschen Gutes tun, das war und ist das Ziel aller Bestrebungen hier im Matthias-Claudius-Haus und wird es auch zukünftig bleiben.“

Karl-Josef Laumann, Landesminister für Arbeit, Gesundheit und Soziales, sprach das erste

Grußwort nach dem Gottesdienst. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Pflegeversicherung, ging der gebürtige Riesenbecker auf aktuelle Themen ein: In der Pflege sei am Ende nicht das Geld das große Problem, sondern die Frage, wo die Menschen herkommen, die in diesem Bereich arbeiten. „Darauf hat keiner so richtig eine Antwort.“

Die Tatsache, dass in Nordrhein-Westfalen momentan 17.500 junge Menschen eine Ausbildung im Pflegeberuf absolvieren, mache dem Minister jedoch Freude. Außerdem, dass die Pflegekräfte im Matthias-Claudius-Haus zu einem vernünftigen Tarif entlohnt werden: „In der Pflege haben wir die höchste Ausbildungsvergütung überhaupt“. Pflege habe andere Arbeitszeiten: 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr. „Das ist ein Beruf, der nah am Menschen ist und große Wertschätzung verdient.“ Das Matthias-Claudius-Haus gebe den Menschen die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, wo und wie

sie im Alter gepflegt werden möchten. „Herzlichen Glückwunsch – und weiter so. Auf dass die Menschen, die hier leben und arbeiten zufrieden sind.“

Gisela Lang gratulierte als stellvertretende Landrätin des Kreises Steinfurt, ebenso wie Tecklenburgs Bürgermeister Stefan Streit, der im Matthias-Claudius-Haus auch Kuratoriumsmitglied ist. Er hob hervor, dass die Altenhilfe-Einrichtung ein wichtiger Standortfaktor für die Stadtentwicklung sei. Außerdem seien die Vernetzung vor Ort und die vielen schönen Veranstaltungen sehr beeindruckend.

André Ost, Superintendent des Ev. Kirchenkreises Tecklenburg und Vorsitzender des Stiftungsrats der Ev. Perthes-Stiftung, war selbst sieben Jahre lang als Seelsorger im Matthias-Claudius-Haus tätig und kann nur bestätigen, dass die Einrichtung sehr gut in den Ort integriert und vernetzt ist: „Die ökumenische Zusammenarbeit ist hier sehr gut und lebendig.“ Auch Pfarrer Björn Thiel und Kaplan Ernst Willenbrink als Vertreter der katholischen Kirchengemeinde hoben dies in ihren Grußworten hervor.

Seit ihrem Bestehen wurde die Einrichtung mehrfach baulich umgestaltet – „und mit jedem Umbau ist das Haus moderner, wohnlicher und schöner geworden“, erzählte Silke Beernink, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Nord, die ihre berufliche Laufbahn in der Evangelischen Perthes-

Stiftung im Matthias-Claudius-Haus begonnen hat, während ihrer Moderation.

„Es ist jedoch nicht das Gebäude, das das Wesen einer diakonischen Einrichtung ausmacht, sondern die Menschen die dort arbeiten und wirken“, ergänzte Einrichtungsleiter Jörg Niemöller. „Es sind natürlich auch Bewohnerinnen und Bewohner, die sich gemeinsam mit ihren Angehörigen mit Wünschen, Kritik und Verbesserungsvorschlägen einbringen und somit das Zusammenleben in der Einrichtung zu einem großen Teil mitgestalten.“ Er dankte seinen Kolleginnen und Kollegen im Matthias-Claudius-Haus für ihr Engagement: „Wir sind als Team gut – und das zeichnet uns aus!“

Warmherzigkeit und gegenseitige Wertschätzung, da sind sich alle einig, tragen zur positiven Atmosphäre bei, die dazu geführt hat, dass das Matthias-Claudius-Haus einen hervorragenden Ruf in der Begleitung von Menschen im Alter, besonders für Menschen mit Demenz, auch über die Grenzen Tecklenburgs hinaus, genießt.

Im Anschluss der Feier gab es bei einem Imbiss – zubereitet von der Perthes-Service GmbH im Haus – kühlen Getränken und Live-Musik vom Glückauf-Orchester noch genügend Zeit für den Austausch miteinander und die Möglichkeit, das Matthias-Claudius-Haus zu besichtigen.

*Imke Koch-Sudhues*





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Mitte

- 6 Tagespflegen mit **84** Plätzen
- 13** stationäre Einrichtungen mit **1.079** Plätzen
- 6 Wohnanlagen mit **248** Mietparteien
- 3 Angebote zur Unterstützung im Alltag

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich  
 ■ Christliches Hospiz Soest gGmbH

Matthias-Claudius-Haus, Sprockhövel

# Bauliche Qualifizierung

Am Donnerstag, 11.08.2022, wurde im Matthias-Claudius-Haus die bauliche Qualifizierung gefeiert. „Mit dem Abschluss der baulichen Qualifizierung des Matthias-Claudius-Hauses wird die wesentliche Forderung des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW erfüllt, wonach wir in unserem Haus eine Einzelzimmerquote von 80 Prozent vorhalten müssen. Das Matthias-Claudius-Haus verfügt weiterhin über 80 Plätze, verteilt auf 54 Einzelzimmer und 16 Doppelzimmer, jeweils mit eigenem Bad.

Im Zuge der baulichen Qualifizierung wurde ein neuer Anbau errichtet, wodurch die Einrichtung großzügiger geworden ist

und an Aufenthaltsqualität gewonnen hat. Jede Etage hat nun einen eigenen Gemeinschaftsraum mit einer Wohnküche. „Im Rahmen der Baumaßnahme sind auch die Küche modernisiert und die Außenanlagen um das Haus herum erneuert worden“, berichtet Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte, Felix Staffehl. „Nun ist der Abschluss vollendet und das Matthias-Claudius-Haus ist vom baulichen und fachlichen Angebot eine Einrichtung, in der es sich zu leben lohnt.“

Pfarrer Arne Stolorz, der zugleich Vorsitzender des Kuratoriums des Matthias-Claudius-Hauses ist, leitete den

Festgottesdienst in der Altenhilfe-Einrichtung am Perthes-Ring. Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, bekräftigte in seiner Begrüßung, dass das Matthias-Claudius-Haus „alle Voraussetzungen für das Wesentliche einer gelingenden, diakonisch motivierten Pflege- und Betreuungsarbeit schafft: Eine liebevolle Betreuung, Versorgung und Pflege sowie ein achtsamer Umgang mit den uns anvertrauten Menschen.“ Anschließend folgten Grußworte von Bürgermeisterin Sabine Noll und der stellvertretenden Superintendentin des Ev. Kirchenkreises Hattingen-Witten, Dr. Ute Wendel.



*Freuten sich über die gelungene Qualifizierung: Dr. Ute Wendel (Stv. Superintendentin des Kirchenkreises Hättingen-Witten), Andrea Flessa (Einrichtungsleitung), Christa Fernholz (Bewohnerin und Mitglied im Bewohnerbeirat), Sascha Wiesemann (Vorsitzender der Mitarbeitervertretung des Matthias-Claudius-Hauses), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte), Bärbel Schnatenberg (ehrenamtliche Mitarbeiterin), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands Ev. Perthes-Stiftung e.V.), Pastor Arne Stolorz, Sabine Noll (Bürgermeisterin Sprockhövel), Christina Hövels-Henrichs (Vertreterin der kath. Kirchengemeinde).*

Alles hat seine Zeit – unter dieses Motto stellte Einrichtungsleiterin Andrea Flessa ihren Dank. „Die Doppelbelastung durch den Bau, zeitgleich mit der Pandemie, hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt: Aufgrund der baulichen Situation hatten wir weniger Raum zur Verfügung – und das in Zeiten, in denen Abstand oberstes Gebot war!

Das war schon die Quadratur des Kreises“, erzählt Andrea Flessa. „Aber alle Beteiligten haben super mitgemacht: Mitarbeitende, Bewohner\*innen und Angehörige – Ihnen allen sage ich ein herzliches Dankeschön für den großartigen Einsatz und den Zusammenhalt!“ Mit sehr

viel Pragmatismus, Disziplin und Verständnis wurden alle Aufgaben gemeistert und Belastungen gemeinsam überstanden

Das Ergebnis kann sich sehen lassen, da sind sich alle im Matthias-Claudius-Haus einig: nach über vierjähriger Bauphase stehen den Bewohner\*innen nun neu errichtete bzw. kernsanierte Zimmer zur Verfügung. Das Haus ist wirkt durch die helle und freundliche Gestaltung neu und einladend, so dass sich alle wohlfühlen. Im Erdgeschoss des neuen Anbaus wurde im Mai 2019 eine Tagespflege für 12 Tagesgäste eröffnet, die das Angebot für Senior\*innen am Perthes-Ring abrundet.

Auch für die Mitarbeitenden des Hauses bedeutet die Sanierung eine wesentliche Verbesserung des Arbeitsumfeldes: Es sind attraktive Arbeitsplätze entstanden.

*Imke Koch-Sudhues*

„Nun ist der Abschluss vollendet und das Matthias-Claudius-Haus ist vom baulichen und fachlichen Angebot eine Einrichtung, in der es sich zu leben lohnt.“

*Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte*

## Amalie-Sieveking-Haus, Hamm

# Bauliche Qualifizierung und Jubiläumsfeier

Am 27. September gab es im Hammer Amalie-Sieveking-Haus allen Grund zu feiern: Den Abschluss der baulichen Qualifizierung sowie das 30-jährige Jubiläum, das im Jahr 2020 pandemiebedingt nicht gefeiert werden konnte.

Mit der baulichen Qualifizierung des Amalie-Sieveking-Hauses wird die wesentliche Forderung des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW erfüllt, wonach eine Einzelzimmerquote von 80% vorgehalten werden muss. Nun stehen 78 Plätze, davon 54 in Einzelzimmern zur Verfügung.

Im Juli 2019 begann der geschossweise Umbau in vier Bauabschnitten. „Im April 2020 sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ins Erdgeschoss umgezogen – mitten im 1. Lockdown, ohne Angehörige. Die Kolleginnen und Kollegen aus der Tagespflege Mittrops Hof in Ahlen und dem Café Amalie haben uns dabei toll unterstützt“, erzählt Stefanie Weigt-Bode, Einrichtungsleiterin des Amalie-Sieveking-Hauses. „Die Einrichtung hat einen vierge-



*Gruppenbild nach dem Festgottesdienst: Hintere Reihe von links: Pfarrer Marcus Nordhues, Vertreter der kath. Kirchengemeinde, Pfarrer Dr. Jens Beckmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., Pfarrer Klaus-Martin Pothmann, Bezirksbürgermeister Björn Pförtzsch, Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte; Untere Reihe von links: Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Stefanie Weigt-Bode, Einrichtungsleitung Amalie-Sieveking-Haus, Dr. Kurt Frey, Vorsitzender des Kuratoriums, Pfarrerin Elke Daasch, Vertreterin des Evangelischen Kirchenkreises Hamm und Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.*

schossigen Anbau erhalten, so dass jede Etage nun über einen eigenen Gemeinschaftsraum mit Balkon verfügt, was die Lebensqualität deutlich verbessert hat“, freut sich Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte, Felix Staffehl. Weigt-Bode hebt das besondere Farb- und Bildkonzept hervor, das in enger Zusammenarbeit mit einem bekannten Farbenhersteller entwickelt wurde: „Im Amalie-Sieveking-Haus können Sie einen Spaziergang durch die Alte Mark, den Maxi-Park, die Stadt und die Lippeauen machen, ohne die Einrichtung zu verlassen.“

Im April 2022 wurden die Bauarbeiten abgeschlossen, die Baukosten betragen rund 5,1 Millionen Euro. „Wir in der Perthes-Stiftung freuen uns sehr, unser umfangreich qualifiziertes Haus heute auch offiziell seiner Bestimmung

übergeben zu können. Ein Haus, das allen Ansprüchen an eine zeitgemäße, moderne Einrichtung für die Begleitung, Pflege und Betreuung von Seniorinnen und Senioren gerecht wird“, so Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, in seiner Begrüßung.

Die Feier begann mit einem Festgottesdienst im Friedrich-von-Bodelschwingh-Haus unter Leitung von Pastor Dr. Jens Beckmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, und Pfarrer Klaus-Martin Pothmann. In seiner Predigt bezog sich Beckmann auf Johannes 14, 1 – 4 „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen“,

und stellte eine Analogie zum Amalie-Sieveking-Haus her, in dessen vielen Zimmern Menschen wohnen: „Wenn Menschen hier etwas von der Liebe Gottes erfahren – vermittelt durch die Menschen, auf die sie tagtäglich treffen – dann hat dieses Haus mehr als seinen Sinn gefunden. Dann haben die Bemühungen um eine bauliche Qualifizierung und eine hohe Pflegequalität ihr Ziel erreicht.“

Grußworte von Dr. Kurt Frey, Kuratoriumsvorsitzender des Amalie-Sieveking-Hauses, Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm, Pfarrerin Elke Daasch als Vertreterin des Evangelischen Kirchenkreises Hamm und Marcus Nordhues als Vertreter der Katholischen Kirchengemeinde schlossen sich an.

Beim folgenden Empfang im Amalie-Sieveking-Haus mit Speisen und Getränken, zubereitet von der Perthes-Service GmbH, gab es nicht nur Gelegenheit zum Austausch und Begegnung untereinander, sondern auch die Möglichkeit, die Einrichtung zu besichtigen.

*Imke Koch-Sudhues*

## Plötzlich über Nacht

*Plötzlich über Nacht hieß es: Leute gebt Acht!  
Was war geschehen? Maskentragende waren zu sehen.  
Kein Treffen mehr im Gemeindehaus. Spieleabende blieben aus.  
Geschäfte geschlossen, Menschen leicht verdrossen.  
Corona hat alle erfasst, welch große Last!*

*Auch denke ich an meine Kindheit zurück, erlebte ich Ähnliches Stück für Stück:  
Nach der Flucht in einem dunklen Verlies, was man Bunker hieß.  
Dann Einweisung in ein Zimmer, Enge – aber der Hunger war schlimmer!  
Kalt und eisig der Raum, schlafen auf dem Boden konnte man kaum.*

*Blicke ich heute, 70 Jahre später, zurück,  
sage ich zu mir: „Heute hast du Glück!“  
Ich habe ein warmes Bett, liebe Nachbarn, so nett.  
Eine liebe Frau kauft mir Essen ein, kein Hunger, kann zufrieden sein!  
Habe Kleidung im Schrank, sage: „Lieber Gott, hab' Dank!“*

*So will ich gelassen bleiben, eines Tages werden sie Corona vertreiben!  
Bis dahin treffe ich liebe Menschen am Telefon. Das hilft mir schon.  
Immer dankbar sein, der liebe Gott lässt keinen allein!*

Barbara Wellner, Gast der Tagespflege Leithenhof



Barbara Wellner (r.), hier mit Susanne Mersch, verarbeitete ihre Erfahrungen mit der Corona-Pandemie in einem Gedicht.

Katharina-von-Bora-Haus, Holzwickede

## Neue Perthes-Einrichtung in der Winkelstraße offiziell eröffnet

*Das Katharina-von-Bora-Haus wurde am 16.09.2022 im Rahmen eines Festgottesdienstes und anschließender Feier nun offiziell eröffnet.*



*Gruppenbild nach dem Festgottesdienst: Superintendent Dr. Karsten Schneider (Vertreter des Ev. Kirchenkreises Unna), Pfarrerin Claudia Brühl-Vonhoff (Vorsitzende des Kuratoriums des Katharina-von-Bora-Hauses), Pastor Dr. Jens Beckmann (stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), Oliver Kaczmarek (MdB), Adrian-Sebastian Schuda (Einrichtungsleitung Katharina-von-Bora-Haus), Vanessa Schluck (Pflegedienstleitung), Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Ev. Perthes-Stiftung e. V.), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte), Pastor Bernhard Middelanis (Vertreter der Kath. Kirchengemeinde St. Katharina), Bürgermeisterin Ulrike Drossel (Vertreterin der Stadt Holzwickede)*  
Foto: EPS

Im Februar 2019 erfolgte der Baubeginn der zweiten Holzwickeder Einrichtung unter Trägerschaft der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V., am 17. Januar 2022 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Insgesamt 50 Plätze und Einzelzimmer stehen zur Verfügung, ein Atrium und eine schön gestaltete Gartenanlage sind Orte der Begegnung in der neuen Altenhilfe-Einrichtung.

Rund sechs Millionen Euro investierte die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. in die Realisierung

der Baumaßnahme. „Wir freuen uns, dass wir der älteren Generation in Holzwickede mit dem Katharina-von-Bora Haus ein lebenswertes Zuhause bieten können“, so Felix Staffehl, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Mitte. Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. hebt hervor, dass das Haus hinsichtlich seiner Struktur, seiner Ausstattung und seiner Ausgestaltung alle Voraussetzungen einer gelingenden, diakonisch motivierten Pflege- und Betreuungsarbeit schaffe: „Eine liebevolle, vom

christlichen Menschenbild geprägte Betreuung, Versorgung und Pflege sowie ein achtsamer Umgang mit den uns anvertrauten Menschen.“

Aktuell leben 36 Bewohnerinnen und Bewohner in dem großzügig und hell gestalteten Neubau an der Winkelstraße, 26 Mitarbeitende in unterschiedlichen Stellenanteilen sind in den Bereichen Pflege, Sozialer Dienst, Hauswirtschaft, Verwaltung und Haustechnik im Einsatz. „Die Einrichtung hat bereits einige Kooperationspartner vor Ort, wie zum Beispiel mit den Kirchengemeinden, dem Palliativ-Netz, verschiedenen Fach- und Hausärzten, Schulen, Sanitätshäusern und Apotheken vor Ort“, berichtet Einrichtungsleiter Adrian-Sebastian Schuda. „Durch die Eröffnungsfeier möchten wir das Katharina-von-Bora-Haus und unsere Angebote bekannt machen – wir haben noch Platz für Bewohnerinnen und Bewohner, aber bieten auch attraktive Arbeitsplätze für neue Mitarbeitende“, so Schuda.

Pastor Dr. Jens Beckmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, führte im Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche am Markt die beiden Verantwortlichen, Einrichtungsleiter Adrian-Sebastian Schuda und Pflegedienstleiterin Vanessa Schluck, in ihre Ämter ein. „Wir freuen uns sehr, dass Sie bei der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. einen

neuen Platz gefunden haben, um Ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Katharina-von-Bora Haus einzusetzen. Hier in Holzwickede sind Sie gemeinsam mit den Mitarbeitenden unser Gesicht „vor Ort“ – für die Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörige“, so Beckmann.

Geschäftsbereichsleiter Felix Staffehl verlas ein Grußwort, in dem Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, zur Eröffnung im Namen der Landesregierung gratuliert und den Mitarbeitenden das Katharina-von-Bora-Hauses dankt: „Ihr Tun fußt auf dem christlichen Menschenbild und ist geprägt von Nächstenliebe.“ Weitere Grußworte von Pfarrerin Claudia Brühl-Vonhoff als Vorsitzende des Kuratoriums, Bürgermeisterin Ulrike Drossel als Vertreterin der Stadt Holzwickede, Superintendent Dr. Karsten Schneider als Vertreter des Ev. Kirchenkreises Unna und Bernhard Middelanis als Vertreter der Kath. Kirchengemeinde St. Katharina schlossen sich an.

Interessierte hatten nach dem Gottesdienst die Möglichkeit, das Katharina-von-Bora-Haus zu besichtigen und sich bei Getränken und einem Imbiss auszutauschen und über die Einrichtung zu informieren.

*Imke Koch-Sudhues*

## Christliches Hospiz, Soest

# Wärmendes Licht durch tröstende Farben

HOSPIZ SOEST

„Ich wünsche mir, dass meine Bilder den Menschen Hoffnung und Zuversicht vermitteln“, sagt die Künstlerin Petra Gillhaus auf die Frage nach den Beweggründen für eine Ausstellung im Christlichen Hospiz in Soest. An den Wänden in den Fluren der Einrichtung sind gewaltige Farbverbindungen zu sehen, die den Besuchern direkt ins Auge springen und berühren. Dabei sind die von Frau Gillhaus präferierten Farbtöne ein warmes Rot, Gelb und Orange. Diese Kombinationen erinnern an einen warmen

*menschennah.*





Herbsttag, an dessen Himmel die Sonne leuchtet und Wärme schenkt – wie die Bilder von Petra Gillhaus.

Besonders an ihren Werken ist, dass sie ohne Namen ausgestellt werden. Die Künstlerin verzichtet darauf, ihren Bildern Namen zu geben, denn jede/r Besucher\*in soll in einem Bild die Geschichte wiederfinden, die sie oder er dort sehen möchte. Manche denken beim warmen Gelbton an den letzten Spaziergang mit ihren Liebsten durch ein



Maisfeld, andere erinnern sich an einen Sommertag am Strand mit der Großmutter, die sich nun auf dem letzten Lebensabschnitt befindet.

Die gewählten Farbtöne sind aber mehr als Anreize zur Erinnerung schöner Momente – sie sind bekannte Herbstfarben. Angelehnt an die vier Jahreszeiten ist auch das menschliche Leben in verschiedene Prozesse eingebunden und der Herbst steht symbolisch für den vorletzten Lebensabschnitt. Im Winter legt sich ein Mantel aus tröstendem Weiß über die Welt und läutet das Ende des Jahres ein.

Die Gäste des Christlichen Hospiz Soest befinden sich in ihrem letzten Lebensabschnitt und verlassen das wärmende Herbstlicht. Dass es trotzdem weiter für sie strahlt und es immer tun wird, zeigt Petra Gillhaus in ihren Werken. Sie sind für die Gäste und Besucher\*innen des Hospizes zu sehen und wir bedanken uns an dieser Stelle bei der Künstlerin für ihre Kunstwerke. Sie schenken definitiv Hoffnung und Zuversicht und lassen das Hospiz in schweren Zeiten erleuchten.

„Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12)





Tagespflege am Perthes-Haus, Holzwickede

# Oktoberfestwoche in der Tagespflege



konnte und sein persönliches Erfolgserlebnis hatte.

In Birkenstämmen wurden mit einem Hammer Nägel eingeschlagen, gewonnen hatte der Gast, der die wenigsten Schläge benötigte. Auch im Rollstuhl sitzend war die Teilnahme möglich, die Stämme standen auf einem niedrigen Tisch, der durch Rollen zu jedem Gast gefahren werden konnte.

Im Rahmen des diesjährigen Oktoberfestes wurden von den Mitarbeiter\*innen wieder verschiedene Spiele und Aktivitäten angeboten. Die Gäste der Tagespflege am Perthes-Haus waren mit Feuereifer dabei. Es wurde viel gelacht und die gute Laune und der Ehrgeiz der Teilnehmer standen im Vordergrund.

Oktoberfestherzen konnten in einem kreativen Angebot gestaltet werden. So entstanden sehr schöne Kunstwerke, die die Gäste ermutigten, über ihre erste Liebe zu erzählen und warum sie ihren Partner geheiratet haben. Die Herzen wurden mit nach Hause genommen und fanden dort einen Ehrenplatz.

Die Spiele waren so vorbereitet, dass jeder Gast, egal mit welchem Handicap, teilnehmen

Kräfte messen konnten die Gäste mit „Zieh den Lukas“: Eine Kofferwagen war an einem festen Gegenstand befestigt und mit einem Seil verbunden. Die Gäste haben durch Ziehen an dem Seil festgestellt, dass sie noch viele Kilogramm bewegen können. Jeder Wert wurde bejubelt und gefeiert.

Geschicklichkeit wurde von den Gästen bewiesen, indem sie mit einem Greifer Walnüsse in einem gesetzten Zeitfenster von einem Körbchen ins andere legen mussten. Der Bayerische Filzhut war das Wurfgeschoss und sollte auf einem umgedrehten Klavierhocker auf einem der Beine landen.

Wattebälle wurden mit einem elektrischen Airbrushgerät auf einem Tapeziertisch durch einen Parcours gepustet und

durfte diesen nicht verlassen. Beim bayrischen Minigolf dienten Spazierstöcke als Begrenzung und der Ball musste an verschiedenen Hindernissen mit einem Krückstock vorbeigeschlagen werden. Als Gymnastikangebot gab es einen Sitzschuhplattler zu bayrischer Musik, der die Gäste begeisterte.

Es gab zwischendurch zur Freude aller Teilnehmer alkoholfreies Bier und selbstgebackene Brezeln, auf dem Speiseplan standen bayrische Gerichte.

Schunkeln zu bayrischer Musik, Mitarbeiterinnen in Dirndlkleidern, Gedächtnistraining zum Thema sowie eine blau-weiße Dekoration rundeten die Woche ab. Das Fazit aller Gäste: „Das müssen wir auf alle Fälle im nächsten Jahr wiederholen!“





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Altenehilfe Süd

- 3 Tagespflegen mit **49** Plätzen
- 11 stationäre Einrichtungen mit **962** Plätzen
- 1 Hospiz
- 6 Wohnanlagen mit **152** Mietparteien
- 1 Pflegeschule

# Mondscheinfahrt auf dem Sorpesee

Am 07.07.2022 und am 05.08.2022 erlebten die Bewohner\*innen des Ellen-Scheuner-Hauses Altena einen wunderschönen Ausflug zum Sorpesee. Über diese besondere Mondscheinfahrt mit Speis, Trank, Musik und Tanz an Bord eines Ausflugsschiffs haben sich alle Bewohner\*innen und Mitarbeitenden sehr gefreut.



Wichernhaus, Werdohl

# Pflege im ländlichen Raum

Besuch der Bundestagsabgeordneten Bettina Lugk (SPD)



V. l.: Linda Scholz (Einrichtungsleitung Wichernhaus Werdohl), Bettina Lugk, Wilfried Koopmann (Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.)

Pflegeheime gehörten in den Pandemie-Jahren zu den am stärksten belasteten Einrichtungen. Doch auch über die Corona-Folgen hinaus begegnet die Pflege großen Herausforderungen. Die heimische Bundestagsabgeordnete Bettina Lugk (SPD) hat sich im Wichernhaus Werdohl selbst ein Bild von der Lage gemacht.

„In unserer alternden Gesellschaft wird die Pflege ein immer wichtigerer Faktor für den sozialen Zusammenhalt. Bei uns im ländlichen Raum ist die pflegerische Versorgungslage besonders schwierig“, stellt Bettina Lugk fest, während sie in Begleitung der Einrichtungsleitung Linda Scholz und des Vorsitzenden des Vorstands der Perthes-Stiftung Wilfried Koopmann das Wichernhaus besucht. Neben den Auswirkungen der Corona-Pandemie beschäftigt die Einrichtungen vor allem das Thema Personalmangel: „Es wird immer schwieriger,

ausreichend qualifiziertes Personal zu finden. Es gibt zwar die Möglichkeit, mit Zeitarbeitsfirmen zu kooperieren, wenn es zum Personalengpass kommt. Doch gute Pflege lebt auch von der Beziehung zwischen Pflegenden und Bewohner\*innen“, so Scholz. Hinzu kommt, dass Zeitarbeitsfirmen oft nur eingeschränkte Schichtdienste anbieten können, die stationäre Pflege aber eine Rund-um-Betreuung auch an den Wochenenden erfordert.

„Um Personal zu gewinnen, muss ein Standort mehr bieten als nur gute Arbeitsbedingungen und Löhne“, ergänzt Bettina Lugk: „Beschäftigte wünschen sich auch andere Standortfaktoren, wie lebenswerten, bezahlbaren Wohnraum und gute Angebote bei der Kinderbetreuung.“ Hier werde in Werdohl schon viel getan, doch angesichts des angespannten Arbeitsmarkts in verschiedenen Branchen sei aktive Standortpolitik weiterhin wichtig, betont Lugk.

Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd

## Aktionen zum Welt-Alzheimer-Tag

*Seit 1994 finden am 21. September in aller Welt vielfältige Aktivitäten statt, um die Öffentlichkeit auf die Situation der Alzheimer-Kranken und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen. Alzheimer und Altersdemenz im Alltag zu bewältigen stellt Erkrankte, Angehörige und Betreuungspersonen jeden Tag vor enorme Herausforderungen. Die Diagnose „Demenz“ bringt für betroffene Familien große Veränderung mit sich. Sorgen, Ängste und Unsicherheiten*

*belasten den Alltag zusätzlich. Umso wichtiger ist es, die Gesellschaft auf das Thema aufmerksam zu machen. Für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ist es wichtig, miteinander verbunden zu bleiben, um so am Leben teilhaben zu können.*

*Die EPS-Einrichtungen im Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe-Süd haben sich viele tolle Aktionen einfallen lassen – hier eine kleine Auswahl.*

Das **Wichernhaus Werdohl** hatte die Angehörigen der Bewohner\*innen zu einem Vortrag über das Thema Demenz in geselliger Runde eingeladen - die Angehörigen gaben positives Feedback und bedankten sich für die vielen wertvollen Informationen, die sie in ihrem Alltag im Umgang mit Menschen mit Demenz einfließen lassen möchten. Eine interessante Einheit zum Thema „Klangschalentherapie“ mit Live-Darbietung rundete den schönen und lehrreichen Abend ab.



Im Rahmen des Welt-Alzheimer-tages verzauberte die Geschichten- und Märchenerzählerin Tanja Schreiber die Bewohner\*innen des **Jochen-Klepper-Hauses**. „Es war einmal“, begann sie, und alle im Saal hörten gebannt zu. Schon das mittelalterlich anmutende Kleid entführte die Zuhörer in die Märchenwelt der Könige und Prinzessinnen, der Träume und Wunder. Fast jeder kannte sie wohl, die uralten Märchen von Rumpelstilzchen, Dornröschen und Sterntaler, und viele verbinden Kindheit und Geborgenheit mit ihnen. So intensiv und lebhaft frei erzählt bekommen wie von Tanja Schreiber, haben es wohl nur die wenigsten von uns. Es war ein zauberhafter, erinnerungsreicher und entspannter Nachmittag.



Das **Matthias-Claudius-Haus** in Plettenberg hat das Thema „verbunden bleiben“ zum Anlass genommen, junge Menschen neugierig zu machen, mit Senior\*innen bzw. demenziell veränderten Menschen Verbindung aufzunehmen und zu vertiefen. Es war ein sehr lebensfreudiger, kreativer und bunter Nachmittag. Im Rahmen einer Ideenbörse wurde überlegt, was Jung und Alt ge-



meinsam erleben können. Richtig spannend war, dass die Jugendlichen deutlich den Wunsch hatten, auch von den „Alten“ etwas zu lernen. Zum Beispiel Socken stopfen. Zum Abschluss der Veranstaltung setzten alle Gäste sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein starkes Zeichen der Verbundenheit: Sie hinterließen ihren Daumenabdruck auf einem Gemälde, das die Finnentropfer Künstlerin Simone Hoffmann anlässlich des Welt-Alzheimer-tages gestaltet hat.

## Hospiz Lüdenscheid empfängt Großspender

Am 15.9.22 besuchten Vertreter der Medardus-Stiftung und der Lions-Clubs Lüdenscheid-Medardus, Lennetal und Meinerzhagen-Kierspe das Hospiz Lüdenscheid.

Mit einer großzügigen Spende in Höhe von 100.000 € hatte die Medardus-Stiftung den Umbau und die Fertigstellung des Hospizes Lüdenscheid an der Bonhoeffer-Straße unterstützt, so dass die ersten Hospiz-Gäste im Herbst 2020 einziehen konnten. Coronabedingt war dies die erste Möglichkeit, das Hospiz nach dem Umzug in einer größeren Gruppe zu besuchen und zu besichtigen. Vor Ort informierten Einrichtungsleitung Sandra Thomas und Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe-Süd, Ralf Lohscheller, ausgiebig über die Hospizarbeit und die spezifischen Rahmenbedingungen in Lüdenscheid.

Die „Lions“ waren von der Professionalität und Hingabe, mit der im Hospiz Lüdenscheid die Betreuung schwerkranker Menschen erfolgt, tief beeindruckt. Als kleines Dankeschön für die herzliche Betreuung hat der Vorstand des Lions-Clubs

Lüdenscheid-Medardus, vertreten durch Präsident Marc Alexander Mähler, eine Spende von 500 Euro übergeben. Darüber hinaus wurde an dem Abend spontan die Spende eines Gasgrills für die Dachterrasse des Hospizes zugesagt.



*Der Grill ist da! Mitte November überreichten Herr Cordt, Herr Eick und Herr Mähler vom Lions-Club Lüdenscheid den versprochenen Gasgrill an Hospiz-Leiterin Sandra Thomas.*

## Prädikat „Familienfreundliches Unternehmen“ für die Perthes-Altenhilfe Süd



Am 29.09.2022 konnten Anja Fellechner und Heike Kohls stellvertretend für den Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd das neue Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ entgegennehmen. Bereits seit 2014 nimmt der Geschäftsbereich erfolgreich an dem Zertifizierungsverfahren teil - in diesem Jahr stand die dritte Re-Zertifizierung an.

Der Initiatorenkreis besteht aus der agentur mark Hagen, dem Märkischem Arbeitgeberverband, der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftsförderung Ennepe-Ruhr GmbH. Koordiniert wird der Prozess in der Märkischen Region von der agentur mark und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf.

Zur Teilnahme an der dritten Re-Zertifizierung mussten wir mitteilen, welche Veränderungen seit der letzten Zertifizierung im Jahr 2018 bearbeitet werden konnten. Hierbei handelte es sich um Themen wie Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz, Sozialleistungen, Unternehmenskultur sowie Kommunikation im Unternehmen.

Ende Juli wurden wir auditiert. An diesem Audit haben stellvertretend für den Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd Geschäftsbereichsleiter Ralf Lohscheller, Projektkoordinatorin Heike Kohls sowie zwei Einrichtungsleitungen und die Mitarbeitervertretung teilgenommen.

Eine Jury mit Vertretern aus dem Initiatorenkreis hat am 01.09.2022 entschieden, dass die Einrichtungen aus dem Geschäftsbereich das Zertifikat für weitere vier Jahre erhalten.



Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum, Lüdenscheid

# Gütesiegel des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen erhalten

Am 02. September 2022 erhielt das Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum in Zusammenarbeit mit dem TuS Bierbaum das Gütesiegel „Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste 2.0“.

Wie kam es dazu? Im Juni 2020 bot der Kreissportbund unter Leitung von Monika Herrmanns in Lüdenscheid eine Informationsveranstaltung zum Thema „BAP 2.0 – Bewegende Alteneinrichtungen und Pflegedienste“ an. Aus Neugierde an einem neuen Projekt nahm ich teil und bot im Anschluss an, gerne an diesem Projekt mitarbeiten zu wollen. Im September 2020 gab es dazu erneut eine Veranstaltung – diesmal im Online-Format. An dieser Sitzung nahm dann auch Petra Rosenbach als Übungsleiterin teil. Dort lernten wir uns kennen und stellten schnell fest, dass Petra unweit unserer Einrichtung wohnt. Innerhalb von 14 Tagen fand dann ein persönliches Treffen zwischen Monika Herrmanns, Petra Rosenbach und mir statt.

Die Voraussetzungen wurden besprochen: Hierzu gehörte ein großer Raum mit genügend Platz, Geräte wie z. B. Tücher, Bälle etc. Hinzu kam, dass wir einen Sportverein brauchten, der uns unterstützt. Petra machte sich auf die Suche und fand in Markus Kaiser – dem Vorsitzenden des TuS Bierbaum – einen Verbündeten, der sofort

bereit war, mit uns an dem Projekt teilzunehmen. Gesagt – getan: Petra trat als Übungsleiterin in den TuS Bierbaum ein und im März 2021 konnten wir starten. Unsere Bewohner\*innen waren begeistert und nahmen bzw. nehmen gerne an den Gymnastikstunden teil. Als es wieder mit der Coronaentwicklung „eng“ wurde, haben wir sogar „online geturnt“. Unsere Bewohner\*innen fanden die Gymnastik-Einheit per Zoom sehr spannend aber „in Persona ist es doch schöner“ – so war im Nachhinein die einhellige Meinung.

Das Projekt wurde im ersten Jahr mit 1.000 € gefördert. Mit diesem Geld wurden neue große Bälle und Brazils, kleine Trainingsgeräte, gekauft und Petra Rosenbach als Übungsleiterin entschädigt.

Natürlich wollten wir das Projekt nach einem Jahr der Förderung weiter durchführen und zur Begeisterung aller wird jeden Mittwoch weiter fleißig Sport getrieben. Inzwischen wurde ein Kooperationsvertrag zwischen dem Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum und dem TuS Bierbaum geschlossen und unser Qualitätsmanagement wurde um dieses Angebot erweitert. Somit waren dann alle Voraussetzungen geschaffen, um sich für das Gütesiegel zu bewerben – und wir haben es bekommen!

*Heidi Bettien-Heuser*





## ■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Ambulant

### 3 Ambulante Dienste

#### Aus verbundenen Unternehmen zugeordnete Dienste

- Ambulanter Pflegedienst-Bethesda Gronau
- Pflegedienst Diakonie Steinfurt
- Evangelische Pflegedienste im Kirchenkreis Hamm gGmbH
  - Diakoniestation Ahlen-Sendenhorst
  - Diakoniestation Bönen-Flierich-Hilbeck
  - Diakoniestation Hamm Ost
  - Diakoniestation Hamm West

## Pflege mal anders

Wenn die mobile Betreuung auch normalerweise mehr für Senior\*innen gedacht ist, betreut der Perthes-Pflegedienst Unna eine Patientin der etwas jüngeren Generation: Nika ist 2 Jahre alt, hatte einen etwas holperigen Start in ihr junges Leben und bekommt jetzt Unterstützung. Um die Mama etwas zu entlasten, wird die Familie 1x wöchentlich durch die Betreuung/Hauswirtschaftskraft Betina Kepper besucht. Nach den Bügelarbeiten geht die kleine Nika mit „Tante Tina“ spazieren oder auf den Spielplatz. Alle freuen sich auf diesen Tag, allen voran Nika, die immer wieder fragt, wann die „Tante“ denn kommt, wie auch die Eltern, die neben frisch gebügelter Wäsche zwei Stunden Entlastung bekommen. Und zu guter Letzt auch unsere Frau Kepper, die Nika sehr ins Herz geschlossen hat.

Ein sehr schönes Beispiel, wie Pflege sich gestalten kann!

*Iris Grötsch*



[www.perthes-pflegedienst.de](http://www.perthes-pflegedienst.de)





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Arbeit

WfbM Betriebsteile: **1.256** Plätze  
 Sozialwerkstätten: **100** Plätze  
 davon **6** Traumländer und **1** Radstation  
 Insgesamt: **1.356** Plätze



Berufsbildungsbereich der Hellweg-Werkstätten

# Drachenbootcup am Baldeneysee

*Die Einladung zum Drachenbootcup 2022 erreichte uns im Mai und schnell war klar, dass der BBB der Hellweg-Werkstätten mit einem Team starten würde. Der Name für das Team sollte Hellweg- EXpress werden.*



Die Mannschaft wurde gebildet, und die Schwimmfähigkeit der Leistungsberechtigten wurde abgefragt. Eine Gruppe fuhr noch ins Schwimmbad nach Bönen, um dort das Seeräuberabzeichen abzulegen. Das stärkte die Teambildung schon kräftig, da die Rückfahrt vom Schwimmbad mit dem ÖPNV doch sehr abenteuerlich war. Am Ende des Tages hatten wir schon einen Schlachtruf: „X-Press“.

Der nächste große Schritt war dann die Entwicklung der Kostüme für die Mannschaft in der Gruppe Textil des BBBs. Es wurden verschiedene Kappenmodelle entwickelt und vorgestellt und das beste Modell dann in 25-facher Ausführung hergestellt. Außerdem wurden 20 T-Shirts genäht, die mit 40 Flügeln geschmückt wurden. Die Gruppe war mit Eifer an der Produktion der Kostüme beteiligt. Neue Arbeitsschritte und -aufgaben wurden so erlernt, geübt und verfestigt.

Auf der Wiese unter der alten Kastanie an der Werkstatt wurde mit Besenstielen trocken das Paddeln geübt. Das war nicht nur für die Aktiven, sondern auch für alle Umstehenden ein großer Spaß.

Dann wurde eine Übungseinheit mit den Himmelsstürmern vereinbart und die Mannschaft traf sich am Kanal in Bergkamen-Rünthe zur ersten (und

einzigsten) Trainingsfahrt. Für viele war es das erste Mal im Boot. Schon das Einsteigen ins Boot muss sehr diszipliniert erfolgen, damit es nicht zu sehr wackelte. Kurze Einweisung durch den Skipper, und dann ging es auch schon auf den Kanal. Nach Korrekturen der Sitzpositionen und der Paddelhaltung wurde schon das Wichtigste beim Drachenbootfahren trainiert: der Rhythmus. Das Mantra aller Drachenbootfahrer lautet, wie wir erfuhren: Rhythmus ist wichtiger als Kraft!!!

Vor dem Rennen hieß es dann „packen“ - haben wir an alles gedacht? Sonnencreme, Pavillons für Schatten, Kostüme, Wasser zum Trinken, Erste-Hilfe-Tasche (vorab sei gesagt: wir haben sie nicht gebraucht!), Wäscheleine mit Klammern zum Trikot trocknen und, und, und.

Am Freitag waren dann alle Teilnehmenden um 8:00 Uhr startklar und saßen in dem kultigen, amerikanischen Bus, der uns nach Essen fahren sollte. Ausgestiegen, ging es sofort los. Kostüme angezogen, Kappen aufgesetzt und das erste Qualifizierungsrennen startete. Wir hatten Spaß und wurden nass. Es war sehr warm und wir trockneten im Nu. Zur Abkühlung gab es für alle ein Eis vom Eiswagen. Das zweite Qualifizierungsrennen wurde durchgeführt, man merkte, dass wir schon besser eingespielt waren. Zu den aktiven Teilnehmern durften auch noch einige Leistungsberechtigte als Zuschauer mitfahren. Dann gab es Mittagessen, das die Mannschaften alle gemeinsam zu sich genommen haben. Zu den abschließenden Finalläufen hatten wir dann wieder Kraft getankt und sind super gestartet, Rhythmus vor Kraft, das Ziel vor Augen, haben wir beim letzten Durchlauf noch einmal alles gegeben und bei der Siegerehrung einen Pokal für einen 4. Platz entgegengenommen. Neben den aktiven Teilnehmern gab es auch eine Medaille für die Leistungsberechtigten, die hauptsächlich die Kostüme genäht hatte. Während der Rückfahrt war die Mannschaft sehr schweigsam und erschöpft. Um 16:30 Uhr sind alle Teilnehmenden wieder wohlbehalten in Kamen angekommen.

*Wibke Filippini und Roland Stratenberg*



## 50 Jahre Hellweg-Werkstätten

# Eine Festwoche

## Eine große Zahl für 50 Jahre Leben, Arbeiten, Miteinander.

Auch bei unseren Planungen zum 50-jährigen Bestehen der Hellweg-Werkstätten, zeigte sich Corona richtungsweisend. Dieses aus unserem Leben nicht mehr wegzudenkende Thema gab uns den Takt bezüglich der Verwirklichung unserer Ideen und Wünsche für diesen Jubiläumstag vor.

Viele Jubiläumsfeierlichkeiten, die in den vergangenen Jahrzehnten begangen wurden, liegen hinter uns. Jedes dieser Jubiläen wurde auf eine ganz besondere Weise gemeinsam mit allen Beschäftigten aus unseren Betriebsteilen und zahlreichen Besuchern gefeiert. Viele Bilder dieser lebhaften, bunten Tage sind noch in unseren Köpfen.

Doch diesmal musste pandemiebedingt alles anders sein. Eines war jedoch klar: „Ausfallen lassen“ gibt es nicht. So kam es, dass jeder unserer Betriebsteile etwas für den eigenen Betriebsteil plante und alles zusammen schließlich die Form einer Festwoche annahm.

An fünf Wochentagen konnten die Mitarbeitenden und Beschäftigten der Betriebsteile Martin-Luther-King, Nicolai-Werkstatt, Dietrich-Bonhoeffer-Werkstatt, Hellweg-Industrie-Service und Schacht III ihre gute Laune unter Beweis stellen.

Die Jubiläumswoche fand am 24. August 2022 ihren Auftakt im Betriebsteil Martin-Luther-King. Die Feier-Tage begannen, wie es bei Perthes Tradition ist, mit

einer Andacht um sich auf den Tag einzustimmen.

Nach einer Begrüßung durch die Leitungen gab es für jeden ein kleines Geschenk, um diesen besonderen Anlass damit in Erinnerung behalten zu können, und natürlich etwas besonders Leckeres zu essen.

Es wurde viel getanzt, gelacht und gespielt. Alle Beschäftigten konnten in die Feierlichkeiten eingebunden werden und aus verschiedenen Aktionen auswählen. So entstanden für alle kurzweilige, abwechslungsreiche und gemeinschaftliche Tage, die – gerade in Zeiten einer Pandemie – allen Beteiligten sicherlich als „Lichtblick des Jahres“ in Erinnerung bleiben werden.

*Ute Lindemann*



## Jubiläumsfeier „30 Jahre Börde-Industrie-Service“

Am 01.11.1991 öffnete der Börde-Industrie-Service seinen Betrieb in Werl-Niederbergstraße mit wenigen Plätzen, zunächst als Außenarbeitsgruppe der Wichern-Werkstatt. Im Mai 1997 zog die Einrichtung in die Unionstr. 12 c.

2005 wurde die Werkstatt auf 100 Plätze erweitert und zu einem Betriebsteil der Börde-Werkstätten.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten wir bis 2022 warten, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Am Donnerstag, den 22.09.2022 war es endlich so weit.

Nach einem Stehempfang für alle Beschäftigten, Mitarbeitenden sowie wenigen geladenen Gästen startete ein bunter Festgottesdienst mit vielen modernen Liedern unter dem Thema „Unsere Ernte – Wir danken Dir, 30 Jahre BIS“. Im Anschluss gab es einige kurze Grußworte von Michael Dreiucker, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Arbeit, und dem Vorsitzenden des Kuratoriums, Superintendent Dr. Manuel Schilling; Die Vorsitzende des Werkstatttrates, Susanne Schenk, und Betriebsleiter Fred Wenselowski gaben Rückblicke und Ausblicke.

Dann stand die Ehrung der Jubilare auf dem Programm. Für 10 Jahre, 15 Jahre, 20 Jahre, 25 Jahre, 30 und 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zu

den Börde-Werkstätten wurden Dank, Urkunden und viel Anerkennung verliehen.

Danach gab es ein buntes Treiben mit vielfältigen Aktionen wie einer Fotobox, Bierkrug stemmen, FFP2-Masken künstlerisch gestalten, Nagelbalken, Luftballon-Dart, u.v.m.

Wie es sich für ein großes Jubiläum gehört, wurde allen Teilnehmer\*innen ein großes buntes Buffet geboten und alle Anwesenden griffen gerne zu.

Nach dem Essen ging es mit einer Tombola mit besonderen Preisen wie einem Rundflug über die Soester Börde, einer Eintrittskarte für ein Spiel des BVB in Dortmund und einem nagelneuen Akkuschauber weiter. Dann ging es noch mal hoch her: Ein Rudelsingen mit vielen bekannten Schlagern und Ohrwürmern ließen viele aus vollem Hals mitsingen.

Um 15.00 Uhr war dann die große Jubiläumsfeier zu Ende. Alle gingen zufrieden nach Hause und nicht wenige waren der Meinung, das können wir jetzt jede Woche machen!

30 Jahre B.I.S., eine feste Adresse der beruflichen Rehabilitation für Menschen mit psychischen Handicaps im Kreis Soest.

*Fred Wenselowski*

Wichern-Werkstatt Werl

## Gruppenausflug samt Kinobesuch

Am 29. September konnten sich die Beschäftigten der Arbeitsgruppe Allgemeine Montage 4 über eine willkommene Abwechslung zum Arbeitsalltag freuen: Auf dem Programm stand ein Kinobesuch im „Alten Schlachthof“ in Soest.

Nach dem gemeinsamen Frühstück ging es zusammen mit den Gruppenleitern auf in Richtung Soest. Mit Vorfreude und Spannung wurde im Kinosaal die Vorstellung erwartet: Da durften natürlich auch Popcorn und Cola nicht fehlen!

Nach dem Film stand allen Teilnehmenden die Freude ins Gesicht geschrieben: In Zeiten der coronabedingten Einschränkungen ein tolles Erlebnis. Und sogar das Wetter spielte mit: Nach dem Film strahlte die Sonne, perfekt um einen kurzen Spaziergang in den Park zu machen und im hiesigen Restaurant eine Pizza zu essen und den Kinobesuch gemeinsam Revue passieren zu lassen. Die Gruppe zeigte einen tollen Zusammenhalt und stellte mit der ausgelassenen Stimmung unter Beweis, wie wichtig gemeinsame



Aktivitäten und Erlebnisse in der jetzigen Zeit sein können. Miteinander zu lachen und eine schöne Zeit gemeinsam zu verbringen - das gibt Kraft und verbindet. Auch Tage später konnten alle noch von einem gelungenen gemeinsamen Tag schwärmen.

*Robert Drebber*

## Ukraine: Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!



Mit großer Bestürzung und Trauer verfolgen wir die Nachrichten, die uns aus der Ukraine erreichen. Den Preis für diesen Krieg werden die Menschen zahlen, die jetzt unverschuldet ihre Sicherheit und ihr Zuhause verlieren. Wir sind bei Ihnen mit unserer Fürbitte, unseren Gedanken. Dieser Krieg herrscht nicht nur im Osten der Ukraine, sondern auch in den bislang friedlichen Regionen des Landes.

Massive Fluchtbewegungen in sichere Teile des Landes und die Nachbarländer werden die Folge sein.

Die Diakonie Katastrophenhilfe will den Menschen in den betroffenen Regionen mithilfe lokaler Partnerorganisationen schnell und mit aller Kraft beistehen und bittet dafür um Ihre Spenden und Kollekten.

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin, Evangelische Bank  
IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02, Stichwort: Ukraine Krise  
[www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden)

Mitglied der  
**actalliance**

**Diakonie**  <sup>37</sup>  
**Katastrophenhilfe**

## Liebe Leserinnen und Leser,

die Tage sind wieder recht kurz geworden. Trotz Winterzeit wird es nun wieder früh dunkel. Wer abends noch auf die Straße muss, braucht schon zeitig eine gute Ausleuchtung, um den Weg zu finden und nicht etwa neben den Bordstein zu treten. Auch der Beter von Psalm 119 wusste darum, wie wichtig es ist, eine gute Ausleuchtung zu haben.

*„Herr, dein Wort ist  
meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.“*

So heißt es dort in Vers 105.

Licht ist ganz wichtig! Licht, das dafür sorgt, dass ich sehe, wohin ich trete, wohin ich meinen Fuß setze. Und Licht ist nicht selbstverständlich. Für uns heute nicht, wo unsere Energiezufuhr auf einmal bedroht ist. Und für den Psalmbeter erst recht nicht: damals zu einer Zeit, in der Elektrizität und Straßenlaternen nur ein ferner Traum waren; eigentlich unvorstellbar waren. - Aber den richtigen Weg zu finden, das war schon immer wichtig.

Das Licht, von dem der Beter spricht, und das dabei helfen soll – das ist auf den ersten Blick aber gar kein Licht. Es ist ein Wort.

*„Herr, dein Wort ist  
meines Fußes Leuchte  
und ein Licht auf meinem Wege.“*

Wie kann ein Wort zum Licht werden? - Vielleicht ist der Psalmvers eine Anspielung auf den Beginn der Bibel, auf die Schöpfung. Denn das hier gemeinte Wort ist nicht mit dem von uns gesprochenen Wort zu vergleichen. Es ist wirkmächtig, es ist Gottes Wort. Sein Wort vom Anfang:

*„Es werde Licht. Und es ward Licht.“*

(1. Mose 1,3)

Gottes Zuspruch ist so stark, dass er damit alles ausleuchten, meinen Lebensweg hell erleuchten kann. Auch wenn wir manchmal meinen, dass sich alles verdunkelt, so schenkt er uns doch immer wieder neu Lichter, die uns den Weg weisen. Die uns zeigen, wo es lang gehen könnte – ohne uns zu bevormunden. Die uns aber klar vor Augen führen, wohin wir unterwegs sind. Und die uns den Weg zu einem guten Ziel fröhlich weisen und leicht begehbar aufscheinen lassen. - Hin und wieder müssen wir für diese Lichter unsere Sinne aber neu schärfen; jetzt ist eine gute Zeit dafür.

Als Christinnen und Christen sind wir gerade im Advent unterwegs. Die Lichter dieser Zeit führen uns mitten hinein in das Zentrum

unseres Glaubens, führen uns in den Stall von Bethlehem, führen uns zum Jesuskind. Von diesem Kind geht ein unübersehbares, ganz helles Licht aus. In ihm spricht Gott das alles entscheidende Wort von seiner großen Liebe, von seiner Liebe zu uns. Von seiner Zuwendung zu jedem und jeder Einzelnen von uns. In ihm spricht er ein wirklich großes Ja-Wort, das ganz hell strahlt.

Dieses Licht überstrahlt alle Lichter, die uns bisher geleitet haben. Dabei blendet es aber nicht. Es leuchtet vielmehr ganz warm, tut unseren Augen gut, ergreift auch unsere Seelen. Es kann uns mit Frieden füllen, uns selbst leuchten lassen. Wenn das geschieht, dann ist Weihnachten. Wenn das Licht aus der Krippe bis hinein in unsere Herzen und Seelen scheint. – Ich wünsche, dass Sie etwas davon erleben, dass Sie dieses Licht und diese Wärme spüren, gerade in diesem kalten Jahr.

In diesem Jahr mit all seinen großen und noch größeren Sorgen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie das Licht sehen, das aus der Krippe auch hinein in Ihr Leben leuchtet. Ihnen Ihren ganz persönlichen Lebensweg ausleuchtet, Sie all Ihre Winterzeit vergessen lässt und Sie tief in Ihrem Inneren Wärme und Frieden spüren lässt.

Frohe Weihnachten wünscht

*Pfr. Dr. Karsten Schneider ,  
Superintendent des Evangelischen Kirchenkreises Unna und neu im Stiftungsrat der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.*





■ Aus dem Geschäftsbereich Perthes-Wohnen und Beraten

480 Plätze stationär

7 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 113 SGB IX)

4 Dienste für Ambulant Betreutes Wohnen (§ 67 SGB XII)

2 Sozialberatungsstellen und 1 Übernachtungstelle  
Projekt Wohnwert/Psychosoziale Beratung/EUTB

Verbundenes Unternehmen im Geschäftsbereich

■ Lebensräume gestalten gGmbH

# Gemeinsamer Aktionstag „Wohnungs-los“

Anlässlich des „Tages der Wohnungslosen“ am 11. September wurde von unserem Bundesverband BAG Wohnungslosenhilfe e. V. bundesweit zu Aktionen aufgerufen.



Foto: Peter Dahm

Diesem Ruf sind wir, das Wohnhaus Briloner Straße und die ABWs nach § 67 und § 113, gefolgt und so haben wir kreisweit am 14. September zu einem Aktionstag in den „Schiefen Turm“ eingeladen. Hier wurde von uns Mitarbeitenden eine Ausstellung vorbereitet, durch die auf Wunsch per Führung begleitet werden konnte. Unsere Aktion sollte auf eines der größten sozialen Probleme in Deutschland aufmerksam machen:

**Wohnungsnot und Wohnungslosigkeit.**

Ein sicherer Rückzugsort gehört zu den elementaren Grundbedürfnissen des Menschen. Mindestens

417.000 Menschen (statistische Erhebung BAG W 2020) in Deutschland haben keinen, oder nur unzureichenden Wohnraum wie beispielsweise Notunterkünfte.

Unsere Ausstellung sollte den Besucher\*innen bewusst machen, wie essentiell gesicherter Wohnraum ist. Erst wohnen, dann Probleme und Schwierigkeiten in Angriff nehmen: Stichwort: „Housing First“.

Wer hat schon die Motivation, beispielsweise eine Alkoholproblematik anzugehen, wenn es nach der



Entgiftung in einer Klinik wieder zurück auf die Straße geht? Hier sind wir dann bei den sogenannten Vermittlungshemmnissen, die den Zugang zu Wohnraum erheblich erschweren: Sucht, Migration, Schulden, Krankheit... etc.

Hinzu kommen die „angemessenen Wohnkosten“. Einem Sozialleistungsempfänger stehen derzeit in Soest 380,00 € (Miete + Betriebskosten) zur Verfügung. Wer sich regelmäßig die Wohnungsinserate in Zeitungen und Wohnungsangebote in den gängigen Internetportalen ansieht, erkennt, dass in Soest und Umgebung so gut wie kein Wohnraum mit „angemessenen Unterkunftskosten“ zur Verfügung steht. Hierzu unsere Forderung an die Politik: Schaffung von bezahlbarem Wohnraum!

Abschließend konnten im „Stehcafé“ noch einige vielversprechende Kontakte mit Personen aus Politik und Wohnungswirtschaft geknüpft werden. Die heimische Presse veröffentlichte einen Artikel und auch das Hellweg-Radio berichtete. Unser Aktionstag wurde von diesen Medien überdies als Aufhänger genutzt, um zusätzlich auf die prekäre wirtschaftliche Situation vieler Haushalte im Kreis Soest durch die Coronakrise und die Folgen des russischen Angriffs der Ukraine hinzuweisen. Hierdurch drohen viele Bürger\*innen auch in besondere Lebenslagen hineinzugeraten, um dann ebenfalls auf solche Hilfsangebote wie den unseren angewiesen zu sein.

*Sandra Vetter, Michaela Vollmer*



Ein ehemaliger Wohnungsloser hat sich für unsere Aktion bereiterklärt, seinen Weg aus der Wohnungslosigkeit zu beschreiben. Seinen „Lebens- und Leidensweg“ haben wir anschaulich als Footsteps dargestellt: von Wohnungsverlust über Suchterkrankung, Aufnahme in die stationäre Wohnungslosenhilfe bis hin zur anschließenden Übernahme einer eigenen Wohnung mit der Betreuung durch das ABW nach § 67 und letztendlich des ABW nach § 113.

Heinrich-Oberwinter-Haus, Soest

# Pferde machen keinen Unterschied



tigen Umgang mit dem Phänomen Pferd angeleitet. Neben dem Erlernen des richtigen Umgangs wurden die Pferde gepflegt und geputzt. So konnten erste Kontakte zu den Pferden aufgebaut und anfängliche Ängste schnell abgebaut werden.

Dann brachen alle zu einer einstündigen Erlebniswanderung mit den Pferden auf. Die Erlebniswanderungen mit Pferd sind sowohl für Menschen mit als auch ohne Behinderungen geeignet. Auf Wunsch können erlebnispädagogische Elemente in die Wanderung einfließen, die besondere Anforderungen an die Teilnehmer stellen.

Pferde begegnen Menschen unvoreingenommen, unabhängig davon, ob diese eine Behinderung haben oder nicht. Und genau dies macht sie so wertvoll im Umgang mit den Menschen. Sie tun den Menschen in ihrem Umfeld gut, ihre Art harmonisiert, schenkt Lebensfreude, hilft, die Persönlichkeit zu entwickeln und stärkt das Vertrauen in sich selbst. Und ganz wichtig: der Umgang mit Pferden macht Spaß!

Davon konnten sich vier Bewohnerinnen und Bewohner des Heinrich-Oberwinter-Hauses bei einer Pony-Erlebniswanderung persönlich überzeugen. Bei spätherbstlichem Wetter konnten Madeline Müller, Ludwig von Forstner, Detlef Preuss und Michael Simon ganz persönlichen Kontakt zu Welshpony Pelito und Araberwallach Nikan knüpfen. Sie hatten sich zu einer Erlebniswanderung mit Pferd angemeldet.

Mitte Oktober fuhren die vier Bewohner\*innen aus Soest ins nahegelegene Lippetal zu den Ponys vom KlinkerKiez und wurden von den Trainerinnen Sarah Riemer und Ann-Kristin Kutscher im rich-

Gleichzeitig wirkt der Bewegungsrhythmus der Pferde lockernd, ausgleichend und angstlösend. So kann das Pferd sehr effektiv als „Eisbrecher“ eingesetzt werden, beispielsweise um Ängste abzubauen oder die Persönlichkeit zu stärken. Ziemlich schnell führten die vier Bewohner\*innen des Heinrich-Oberwinter-Hauses nacheinander eigenständig oder mit Unterstützung die Pferde und hatten sichtlich Freude daran.

Mit den gut ausgebildeten und routinierten Ponys war es auch kein Problem, dass Ludwig von Forstner Pony Pelito vom Rollstuhl aus führte. Die Ponys sind den Umgang mit Menschen mit Behinderung gewohnt, ebenso kennen sie es auch, Menschen in Hospizen oder Seniorenheimen zu besuchen. Nach der Wanderung wurden die Ponys noch mit Leckerlies gefüttert und alle vier waren sich einig: dass wollen sie öfter machen. Die nächsten Ausflüge zu den Ponys vom Klinker-Kiez sind schon geplant!

*Ann-Kristin Kutscher*





## Geschäftsbereich Wohnen und Beraten

# 13. AOK Firmenlauf in Hamm

Der 13. AOK-Firmenlauf in Hamm lockte am 01.09.2022 mit dem Motto „Mit Spaß statt Tempo: Laufen für das Betriebsklima“ mehrere tausend Läufer auf die Strecke rund um die Hammer Innenstadt. Im Vordergrund stand das gemeinsame Laufen für das Betriebsklima. Aufgrund der Corona-Pandemie fand der AOK-Firmenlauf erstmalig nach drei Jahren Wartezeit wieder statt.

Thorsten Schwarz organisierte kurzfristig den Zusammen-

schluss mehrerer Einrichtungen der Perthes-Stiftung aus Hamm für die gemeinsame Aktivität und ließ noch spontan einheitliche T-Shirts bedrucken. So nahmen Kollegen und Bewohner aus der Sozialberatungsstelle, dem Wohnhaus Lange Reihe, aus dem Ambulanten Zentrum und dem Wohnhaus Bodelschwingstraße mit viel Spaß an der Veranstaltung teil.

Das Aufwärmprogramm zum AOK-Firmenlauf startete um 17.30 Uhr auf dem Marktplatz an

der Pauluskirche. Dort befand sich, wie auch in den Jahren zuvor, der Start- und Zielpunkt für die rund 5,5 Kilometer lange Laufstrecke. Das gesellige Miteinander und der Gesundheitsfaktor waren ebenso wie ein kommunikativer Austausch und ein möglichst gemeinsames Ankommen im Ziel die Hauptfaktoren. Zum Ausklang konnte man sich auf der After-Run-Party mit Musik, Getränken und kleinen Leckereien wieder stärken.

*Thorsten Schwarz*

## Sozialberatungsstelle Hamm

# Sommer-/Hitzehilfe

Ein weit verbreitetes Vorurteil besagt, dass wohnungslosen Menschen nur die Winterkälte zu schaffen macht. Auch die Sommermonate, mit wie in diesem Sommer lang anhaltenden Hitzeperioden, stellen obdachlose Menschen vor große Probleme. Sie sind der extremen Hitze und der direkten Sonneneinstrahlung meist direkt ausgesetzt und haben wenig Alternativen, der Hitze zu „entfliehen“.

Veränderungen des Tagesablaufs, Fehlender Zugang zu ausreichend Trinkwasser oder mangelnder Schutz vor direkter Sonneneinstrahlung können zu erheblichen körperlichen Schäden führen. Erfreulicherweise wurden der Sozialberatungsstelle erstmalig anlässlich der Sommer-/Hitzehilfe des Landes NRW über den Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. insgesamt 1675 € an Spenden bewilligt.

Diese Spendengelder konnten wir nutzen, um Mineralwasser, Supermarkt Gutscheine, wetterspezifische Hygieneartikel, Isomatten und Schlafsäcke zu kaufen und diese an bedürftige Klient\*innen auszugeben. Die Spende fand bei unseren Klient\*innen großen Anklang und man erfuhr große Dankbarkeit. Als kleinen Ausblick auf die kommenden Wintermonate erhofft sich die Sozialberatungsstelle, dass – wie bereits die Vergangenheit zeigte – Spendengelder aus der Winterhilfe des Landes NRW beantragt werden können, um bedürftige Menschen auch während der kalten Jahreszeit hinreichend unterstützen zu können.



*Martina Denter, Matthias Costa*

# „Die Aktion Mensch bringt Sie ins Internet.“

So wirbt die Aktion Mensch auf ihrer Webseite für das Förderangebot „Internet für alle“. Im Rahmen dessen werden Projekte, die eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am digitalen Fortschritt ermöglichen, mit jeweils 2 x 5.000 Euro (Investitionskosten + Honorar-/Sachkosten) gefördert.

Mit dem Ziel, allen Bewohner\*innen bzw. Klient\*innen (mind. in den gemeinsam genutzten Bereichen der Einrichtung bzw. des Dienstes) Internetzugang über WLAN zu ermöglichen und ihnen damit selbstbestimmte und chancengleiche Teilhabe durch Internetnutzung zu ermöglichen, wurden im Geschäftsbereich Wohnen und Beraten insgesamt 16 Förderanträge gestellt – für besondere Wohnformen der Eingliederungshilfe, stationäre Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sowie Ambulante Zentren. Zur großen Freude aller Beteiligten wurden alle 16 Anträge durch die Aktion Mensch bewilligt!

Im Anschluss an die Bewilligung werden zunächst mit Unterstützung der Stabsbereiche IT und Gebäudemanagement die technischen Voraussetzungen geschaffen, indem nach z. T. umfangreichen Elektroarbeiten sogenannte Access-Points installiert werden, mithilfe derer den Bewohner\*innen bzw. Klient\*innen dann ein Internetzugang über WLAN (mit den eigenen Geräten oder den hauseigenen Tablets) zur Verfügung steht.

Darüber hinaus findet in jeder geförderten Einrichtung/jedem geförderten Dienst im Rahmen des Projekts ein zweitägiger Workshop für Bewohner\*innen bzw. Klient\*innen und Mitarbeitende in Kooperation mit PIKSL ("Personenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben") statt. In diesem Workshop werden die Teilnehmenden geschult, um einen sicheren und kompetenten Umgang mit der Technik und dem Internetzugang zu erlernen und ihre Medienkompetenz auszubauen. Themen können beispielsweise sein: erstes Kennenlernen digitaler Geräte und deren Grundfunktionen, Schutz persönlicher Daten/Risiken im Netz, Angebote im Netz, Apps, soziale Netzwerke/Messenger-Dienste/E-Mail. Die konkreten Inhalte werden entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner\*innen bzw. Klient\*innen mit PIKSL abgestimmt.

Darüber hinaus ist der Workshop so aufgebaut, dass die teilnehmenden Mitarbeitenden zukünftig selbst die Bewohner\*innen bzw. Klient\*innen im sicheren Umgang mit der Technik/dem Internetzugang und im Bereich Medienkompetenz schulen können und somit als Multiplikatoren dienen.

Die folgenden Beiträge berichten über die Workshops im Haus Mühlbach in Kamen und im Ambulanten Zentrum sowie im Wohnhaus Briloner Straße in Soest.

*Theresa Steinebach*



## Wohnhaus Briloner Straße Ambulantes Zentrum Soest „Die Brücke“

„Internet für alle“ – ein tolles Projekt der Aktion Mensch, um die Teilhabe aller Menschen - und für uns im Speziellen „Menschen in sozialen Schwierigkeiten und Menschen mit Suchterkrankungen und psychischen Erkrankungen“ zu ermöglichen.

Wir, das Wohnhaus Briloner Straße und das Ambulante Zentrum „Die Brücke“ in Soest gehören zu den Einrichtungen, die von der Aktion Mensch

durch dieses Projekt die Möglichkeit bekommen haben, unserer Klientel einen WLAN-Zugang innerhalb unserer Einrichtungen zu ermöglichen.

Nachdem die technischen Voraussetzungen sowohl in unserer Außenstelle als auch in unserem stationären Bereich geschaffen worden waren, konnten für die ABWs und das Wohnhaus Workshops terminiert werden. Wir hatten uns in Abspra-



1



2

che mit dem Unternehmen PIKSL darauf geeinigt, dass wir die Gruppen für die jeweiligen Workshops eher klein gestalten wollten, damit ausreichend Raum für Fragen und Begleitung blieb.

Im Vorfeld haben wir Fragen und Vorschläge für Themen gesammelt und an das PIKSL-Team zur Vorbereitung weitergeleitet. Die Klienten, die wir für die Teilnahme gewinnen konnten, sagten uns zu Beginn, dass sie sich im Internet bestens auskennen und eigentlich keine „Schulung“ benötigen würden. Das Thema Workshop klang den meisten zu trocken und theoretisch. Umso größer war das Erstaunen, als es dann so weit war!

Die Mitarbeiter von PIKSL reisten mit einem sehr hochwertigen Equipment an. Grundsätzlich werden in den Workshops iPads zur Verfügung gestellt, was im Vergleich zu einer Smartphone-Nutzung, die bei unseren Klienten Usus ist, weil so gut wie niemand über die finanziellen Mittel verfügt, um sich einen Computer o.ä. zu leisten, einen gravierenden Unterschied darstellt. Allein das Equipment begeisterte schon zu Beginn. (Bild 1)

Um erst einmal das Interesse für die Technik und die Möglichkeiten zu entwickeln und zu entdecken, sowie das Thema „Datenschutz“ verständlich zu machen, wurden über Google Earth interessante Fleckchen Erde erkundet. So konnten die Teilnehmer ihre letzten Wohnadressen aus der Entfernung sehen, Großstädte z.B. New York aus der Luftperspektive bzw. 360° Perspektive erforschen aber auch lernen, wie überhaupt solche Aufnahmen entstehen und in das Internet gelangen. Mit Hilfe verschiedener Apps konnten selbst 360°-Aufnahmen erstellt werden. (Bild 2)



3

Wie kann ich meine Daten schützen, worauf muss ich achten, was ist ein Browser und welcher Browser ist sicher und verkauft nicht meine Daten weiter? Die meisten Teilnehmer waren erstaunt, welche Möglichkeiten aber auch Gefahren das Internet bietet. Was sind Cookies? Der Vergleich mit vielen kleinen Krümeln, die ich beim Surfen im Internet ohne Beachtung von Sicherheitseinstellungen verliere, war eine wirklich einleuchtende Beschreibung. (Bild 3)

Was ist ein sicheres Passwort? Fragen über Fragen wurden beantwortet, und es gab nützliche Tipps, wie und wo ich nachsehen kann, ob meine Einstellungen auch wirklich sicher sind. (Bild 4)

Wie richte ich mir eine E-Mail-Adresse ein, damit ich die Möglichkeit bekomme, auf digitalem Weg zu kommunizieren? Gerade in Zeiten von Corona mussten Termine bei Behörden online vereinbart werden. Auch Rezeptbestellungen bei Ärzten sind in der Regel online zu tätigen. Eine eigene E-Mail-Adresse ist also unumgänglich, um in der heutigen Zeit nicht den Anschluss zu verlieren.

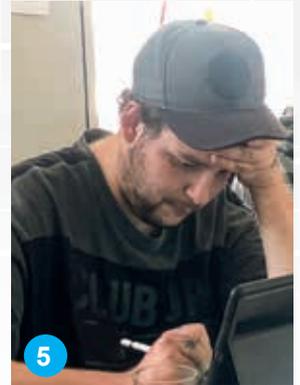
Die Mitarbeiter von PIKSL haben innerhalb der Workshops Theorie und Praxis sehr anschaulich verknüpft. Anhand von digitalen Spielen und Quiz konnte das Erlernte ausprobiert und gefestigt werden. Alle Teilnehmer hatten viel Spaß bei der Lösung von verschiedenen Aufgabenstellungen, die zum Teil wirklich knifflig waren. Da rauchte auch schon mal der ein oder andere Kopf. (Bild 5)

Insgesamt waren alle, die bei den Workshops mitgemacht haben, absolut begeistert. Vielen Dank an das PIKSL Team und Aktion Mensch!

Heike Krier



4



5



## Haus Mühlbach, Kamen

Der Finger braucht schon ein paar Anläufe, um das blaue Feld auf dem Tablet zu treffen. Aus dem Rollstuhl heraus ist es mit deutlich eingeschränkter Mobilität des Armes alles andere als leicht, mal eben schnell online zu gehen. Ganz zu schweigen davon, dass viele Bewohner im Haus Mühlbach gar nicht lesen können. Das zeigt sich nicht erst mit einem speziellen Workshop.



Für die meisten von uns ist es ganz selbstverständlich. Schnell das Handy, Tablet oder den Laptop herausholen, ein paar Klicks oder Fingertips – schon sind wir online und können flink im weltweiten Netz herumsurfen. Schnell mal googlen, schnell mal auf einer Website

informieren, schnell mal hier einen Einkauf erledigen, dort eine Überweisung machen oder zwischen Tür und Angel eine WhatsApp-Nachricht schreiben. Wie aber machen das Menschen mit einem Handicap, egal ob körperlich oder geistig? Mehr noch: Wie sieht es mit den rechtlichen Hintergründen aus? Gibt es geschützte Bereiche oder spezielle Seiten in leichter Sprache oder sogar ohne Schrift?

Genau dort setzte der ganz besondere Internet-Workshop an, der jetzt im Haus Mühlbach der Ev. Perthes-Stiftung stattfand. Teilhabe war hier das ganz große Stichwort. Denn viele wünschen es sich, endlich auch digital mitreden zu können. Sie haben es sogar ausdrücklich als persönliches Ziel für die erweiterte Teilhabe festgehalten. Noch sieht der Alltag jedoch anders aus: Die meisten haben keinen Internet-Zugang. Eben weil das Netz alles andere als barrierefrei ist.

Der Workshop wurde von der Aktion Mensch gefördert. Bis er aber auch wirklich stattfinden konnte, war es ein weiter Weg. Schon vor zwei Jahren wurde der Antrag gestellt. Dann musste die IT der Perthes-Stiftung in Münster ran und einen Internetzugang schaffen. Kontakt zu Fachfirmen wurde geknüpft, damit die Schulung auch mit dem erforderlichen Know-how und pädagogischen Hintergrund stattfinden konnte. Die Firma PIKSL ist spezialisiert auf Schulungen dieser Art für Menschen mit Handicap. Sie wissen, wie man auch jenen das Internet näher bringt, die bislang überhaupt keine Berührung damit hatten. Neun Teilnehmer aus dem Haus Mühlbach und dem Friedrich-Pröbsting-Haus meldeten sich für den zweitägigen Workshop an. Für viele war es das erste Mal überhaupt, dass sie online gingen. PIKSL brachte die Tablets und ein ausgeklügeltes Konzept mit.

### Praktisch im Alltag

Zunächst ging es den vielen Funktionen des Tablets auf den Grund. Dann pirschten sich alle zusammen an die Geheimnisse der Suchmaschinen heran. Welche



sind sicher und barrierefrei? YouTube stand auch ganz oben auf der Wunschliste. Denn hier gibt es spannende Filme und nützliche Video-Anleitungen z. B. für das Häkeln und Stricken, Basteln oder Neuigkeiten aus dem Kino und der Spielewelt.

Praktisch im Alltag ist auch Google Maps, um stets die Orientierung zu behalten. Begehrte sind außerdem Spiele: Wo kann man sicher mit anderen zusammen neue Spielwelten entdecken? Fotos und Rechte im Internet war ein weiteres wichtiges Thema am ersten Workshop-Tag. Und die Frage, welche Browser am besten geeignet sind.

Auch der zweite Tag hatte es in sich: Datenschutz, barrierefreie Videokonferenzen, Online-Shopping, Fake-News. Lauter Themen, bei denen die meisten von uns garantiert nicht genau wissen, welche rechtlichen Fallen lauern können und wie man sich hier sicher bewegen kann.

### Schnell und eifrig

Die Teilnehmer lernten jedenfalls schnell und begierig. „Ich möchte kein Foto von mir haben – darauf habe ich auch ein Recht“, rief ein Teilnehmer sehr bestimmt, als eine Kamera auf ihn gerichtet wurde. Die Fragen beim abschließenden Quiz waren dann ein Klacks. Soll



man sein Passwort möglichst häufig ändern oder lieber nicht? Was ist mit den ganz persönlichen Daten wie Geburtstag und Wohnort? Darf man die einfach so überall herausgeben, wo danach gefragt wird?

Alle haben viel Wissen und Erfahrung mit aus diesem Workshop in ihren Alltag genommen. Einige können sich sogar allein darin bewegen, denn sie können lesen und schreiben. Die meisten brauchen aber auch weiterhin Hilfe, auch wenn Sprachhilfen inzwischen schon wertvolle Unterstützung geben. Die meisten Webseiten sind weit entfernt davon, wirklich barrierefrei zu sein. Selbst einfache Sprache hat immer noch Seltenheitswert. Und bei vielen kommen körperliche Hindernisse dazu, die den Umgang mit Mouse und Tastsensoren einfach schwierig machen.

Der Workshop war nach der langen Coronazeit aber auch eine willkommene Abwechslung. Endlich konnten die Bewohner wieder etwas gemeinsam erleben. Und zur Belohnung gab es auch noch ein Zertifikat für die Ausdauer und die engagierte Teilnahme.

*Katja Burgemeister*



Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

# Leinen los – ein Kurzurlaub in Deutschlands Norden

In der Jahresplanung, die zu Beginn des Jahres durch das Team der Mitarbeitenden erarbeitet wurde, kam der Gedanke auf, den Bewohnern etwas ganz Besonderes anzubieten.

Das Amalie-Sieveking-Haus Wohnhaus ist eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe, in der Menschen auf Zeit ein neues Zuhause finden, bis sich ihr Leben nach bewältigten Krisen wieder in möglichst neu geordneten Bahnen bewegt. Bezugsbetreuende Gespräche über Problemstellungen

dabei sehr wichtig, doch darüber hinaus geht es auch um das zwischenmenschliche Miteinander. Beim regelmäßigen Wochenabschluss mit Kaffee und Kuchen sowie bei gemeinsamen Ausflügen wird dieses Miteinander der sozialen Kontakte immer wieder gefördert und gepflegt. Darüber hinaus ging jedoch jetzt der neue Gedanke: Wir bieten eine Freizeit mit Urlaubscharakter an, um unseren Bewohnern möglich zu machen, was sie noch nie oder zuletzt vor vielen Jahren erlebt haben.

Das Urlaubsziel stand schnell fest: Bremerhaven! Meer, Strand und Fischbrötchen... was braucht es sonst zum Glückhsein? Ein schönes Hotel war auch schnell gefunden, der Bus dankbarerweise durch eine andere Perthes-Einrichtung zur Verfügung gestellt und so konnte es an die konkrete Planung gehen. Insgesamt war die Teilnahme auf acht Personen begrenzt, sodass mit diesen gesammelt wurde, was unbedingt gemacht und angesehen werden sollte: Deutsches Auswandererhaus, Klimahaus, Fischmarkt und Co. Die Auswahl war

groß, der Zeitplan wurde immer enger, schließlich sollte alles in den Tagen vom 26.-29.07.2022 unternommen werden. Als am Abreisetag der Bus abfuhr, blieben jedoch nicht nur Alltag und Termindruck zuhause, sondern auch zu ambitionierte Tagesablaufideen, zugunsten einer flexiblen Zeiteinteilung mit einigen wenigen Konstanten und viel Urlaubsfeeling.

In Bremerhaven angekommen wurde also jeder Tag zunächst mit einem anständigen Frühstück und viel Kaffee begonnen, bei dem sich gut die Vorhaben der kommenden Stunden besprechen ließen. Über die Tage wurden dann gemeinsam oder in Grüppchen je nach Interesse Erlebnismuseen, ein Segelschiff und die Innenstadt besucht. Und natürlich war auch noch Zeit für die obligatorische Hafenrundfahrt per Boot. Den kulinarischen Abschluss und Gelegenheit für viel Austausch boten abends Restaurant- oder Imbissbesuche nach Wahl der Urlauber, die sich ganz lebensnah mal mehr, mal weniger als glücklich herausstellte.

Das Ende der Reise stand noch ganz im Zeichen des Meeres und seiner Bewohner, da ein großer Wunsch einzelner Mitreisender der Besuch des Fischmarkts war, wo Fisch und Meeresfrüchte fangfrisch erworben und verzehrt werden konnten. Von dieser Gelegenheit wurde rege Gebrauch gemacht, frischeren Backfisch hat wohl noch niemand essen können, und alle schlugen sich die Bäuche voll.

Gestärkt ging es schließlich wieder Richtung Autobahn und zurück nach Lüdenscheid, wo Alltag und „Amalie“ die Reisegruppe nach vier ereignisreichen Tagen erwarteten, die sicher noch lange für Gesprächsstoff sorgen werden.

*Andreas vom Ende*



Mit genüsslichen Grüßen von der Perthes-Service GmbH

# Winterliches - wärmstens zu empfehlen

## Rote-Linsen-Suppe mit frittiertem Lauchstroh



### Zutaten für 4 Personen:

4 Karotten; 2 Zwiebeln  
 Etwas frischer Ingwer - je nach gewünschter Schärfe  
 1 TL Paprikapulver; 1 EL Rapsöl  
 200 g rote Linsen; 150 ml trockener Weißwein  
 1 L Gemüsebrühe; 150 ml süße Sahne  
 Salz, Pfeffer; etwas Saft einer Zitrone  
 Eine halbe Stange Lauch; Rapsöl zum Frittieren; Salz

### Zubereitung:

Karotten, Zwiebeln sowie Ingwer schälen und würfeln. Öl in einem Topf erhitzen, das geschnittene Gemüse zugeben und anrösten. Paprikapulver zugeben und kurz mit anrösten. Im Anschluss mit Weißwein und Gemüsebrühe ablöschen. Die roten Linsen hinzufügen und ca. 15 Min. auf mittlerer Hitze garkochen.

In der Zwischenzeit den Lauch putzen, waschen und in feine Streifen schneiden. Öl in einer Pfanne oder einem Topf erhitzen, so dass der Boden großzügig mit Öl bedeckt ist. Das Öl ist heiß genug, wenn kleine Bläschen am Holzlöffel entstehen, der ins Öl gehalten wird. Die Lauchstreifen knusprig frittieren. Im Anschluss auf einem Küchenpapier abtropfen lassen und mit Salz bestreuen.

Nun die Suppe mit einem Pürierstab oder Standmixer fein pürieren. Mit Sahne, Salz, Pfeffer und evtl. etwas Zitronensaft abschmecken, in einer Schale anrichten und mit dem Lauchstroh garniert servieren.



## Zwiebel-Tarte-Tatin mit Speckmarmelade

### Zutaten für 4 Personen:

150 g geräucherter durchwachsener Speck am Stück  
 2 Zwiebeln; 1 Knoblauchzehe; 2 EL brauner Zucker,  
 1 EL Tomatenmark; 5 EL dunkler Balsamico-Essig,  
 5 EL Rotwein; 1 Dose(n) (à 425 ml) stückige Tomaten,  
 Salz und Pfeffer

8 kleine Zwiebeln; 3 EL brauner Zucker  
 2 Zweige frischen Rosmarin

3 EL Butter; 1 Packung frischer Blätterteig (à 270 g),  
 Salz, Pfeffer

### Zubereitung:

Für die Marmelade den Speck fein würfeln. 2 Zwiebeln und den Knoblauch schälen und fein würfeln. Eine beschichtete Pfanne erhitzen und den gewürfelten Speck in der heißen Pfanne auslassen, bis er knusprig wird. Zwiebelwürfel und Knoblauch zugeben und kurz mitbraten. 2 EL Zucker dazugeben und karamellisieren.

Tomatenmark einrühren. Mit Essig, Rotwein und Tomaten ablöschen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Aufkochen und bei schwacher Hitze ca. 25 Min. einkochen lassen. Für die Tarte 8 Zwiebeln schälen und quer halbieren. Rosmarin waschen und die Nadeln von den Zweigen streifen. 3 EL Zucker in einer ofenfesten Pfanne (24 cm Ø) karamellisieren. Zwiebelhälften mit der Schnittfläche nach unten in den Karamell legen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Im vorgeheizten Backofen in der Pfanne bei Umluft: 180 °C ca. 20 Min. backen.

In der Zwischenzeit Blätterteig samt Papier entrollen und aus dem Teig einen Kreis (ca. 26 cm Ø) ausschneiden, der etwas größer als die Pfanne mit den Zwiebeln ist. Pfanne samt Zwiebeln aus dem Ofen nehmen. Rosmarin und Butter in Stückchen darüber verteilen. Den ausgerollten Blätterteig auf die Zwiebeln legen (Vorsicht, heiß!) und am Rand leicht andrücken. Tarte bei gleicher Temperatur ca. 20 Min. goldbraun backen. Im Anschluss herausnehmen, leicht abkühlen lassen und vorsichtig aus der Pfanne auf eine Platte stürzen. Speckmarmelade dazu reichen. Dazu passt ein kleiner Beilagensalat mit Balsamico-Dressing und gebratenen Steinpilzen.



**Es geht auch vegetarisch in der Adventszeit!** Einfach den durchwachsenen Speck für die Speckmarmelade durch Räuchertofu ersetzen und für die Panna Cotta statt Gelatine ein pflanzliches Geliemittel verwenden (Achtung: dabei auf die Zubereitungshinweise auf der Verpackung des jeweiligen pflanzlichen Geliemittels achten).

## Orangen-Spekulativus Panna Cotta

### Zutaten für 4 Personen:

- 300 ml Sahne; 100 ml Milch
- 2 EL Zucker; 1 Vanilleschote
- 1 Bio-Orange samt Schale
- 6 Blatt Gelatine oder ein pflanzliches Geliermittel  
z.B. Agar-Agar
- 200 g Schmand; 100 g Spekulativus-Kekse

### Zubereitung:

Die Spekulativus-Kekse in einem Mixer fein mahlen oder mit einem Nudelholz wälzen und gleichmäßig auf 4 Dessertgläser verteilen. Die Gelatineblätter in einer Schale mit kaltem Wasser kurz einweichen lassen.

In der Zwischenzeit die Sahne mit Milch, Zucker, Abrieb einer Bio-Orange und Mark der Vanilleschote inklusive ausgekratzter Vanilleschote in einen Topf geben. Die Flüssigkeit zum Kochen bringen und 2 Min. gut aufkochen. Die Vanilleschote herausnehmen. Die eingeweichten Gelatineblätter ausdrücken und zur Flüssigkeit geben (Achtung: die Flüssigkeit darf nicht mehr kochen). Gut verrühren, bis sich die Gelatine aufgelöst hat. Nun den Schmand unter die Masse heben.

Im Anschluss zunächst je einen EL der Panna-Cotta-Creme zu den Spekulativuskrümmeln in die Gläser geben und vorsichtig verrühren. Dann die Gläser mit dem Rest der Creme vorsichtig auffüllen, so dass 2 Schichten im Glas entstehen. Die Gläser ca. 1 - 2 Stunden kühl stellen, bis die Panna Cotta komplett ausgehärtet ist. Die bereits abgeriebene Orange mit einem Messer schälen und filetieren. Das Dessert mit etwas Spekulativuskrümmeln garnieren und zum Schluss die filetierte Orange auf dem Dessert verteilen.



## HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern



## ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



## CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

## CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe



Perthes-Service GmbH  
Wienburgstraße 62  
D-48 147 Münster

Fon: 0251 2021-260  
Fax: 0251 2021-104  
[www.perthes-service.de](http://www.perthes-service.de)

## Herzlichen Glückwunsch



Das Perthes-Haus Münster gratuliert seinen beiden Auszubildenden Nina Liedtke (linkes Foto, Mitte) und Jane-frances Chidumga Onyekachi (rechts Foto, Mitte) zur bestandenen Prüfung 2022 zur examinierten Altenpflegerin.

## Michael König: 25-jähriges Dienstjubiläum



Der Leiter der Sozialberatungsstelle in Soest, Michael König, konnte am 22.08.2022 sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der Evangelischen Perthes-Stiftung feiern. Wilfried Koopmann, Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung, Dr. Jens Beckmann, stellv. Vorsitzender des Vorstands der Evangelischen Perthes-Stiftung und Geschäftsbereichsleiter Perthes-Wohnen und Beraten, Christoph Mertens, gratulierten Michael König (2. v. l.) zu diesem besonderen Jubiläum.

*Die Sozialberatungsstelle Soest bietet Frauen und Männern, bei denen besondere Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind, Unterstützung, Beratung und Begleitung an.*

## Klaus Ehrhardt: 30-jähriges Dienstjubiläum



Klaus Ehrhardt, Leiter der Sozialwerkstätten der Evangelischen Perthes-Stiftung (3. v. l.), beging am 18.08.2022 sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Im t|raumland Soest überbrachten der Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, Dr. Jens Beckmann und Wilfried Koopmann, sowie Michael Dreiucker (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Arbeit) herzliche Glückwünsche.



## Einführungstag für neue Mitarbeitende in Hamm

Rund 100 neue Mitarbeitende der Evangelischen Perthes-Stiftung wurden am 15.11.2022 zum Einführungstag in Hamm noch einmal ganz offiziell in der Unternehmensfamilie willkommen geheißen. Begonnen wurde der Einführungstag mit einem stimmungsvollen Gottesdienst in der Hammer Christuskirche. Anschließend informierten die EPS-Vorstände Wilfried Koopmann und Dr. Jens Beckmann über die Organisationsstruktur der Perthes-Stiftung sowie über Finanzierung und Betrieb diakonischer Unternehmen und freuten sich sehr, mit den neuen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Einrichtungen in den Austausch zu kommen. Informationen von Detlef Lack, dem Vorsitzenden der Gesamtmitarbeiter-Vertretung der EPS, sowie vom Datenschutzbeauftragten Dr. Andreas Braun folgten nach der Pause, in der es genug Raum zum Kontakte-Knüpfen gab.

Dirk Bennemann, zuständig für den Bereich Übergangsförderung in den Hellweg-Werkstätten, stellte abschließend Aufgaben- und Tätigkeitsfelder in den WfbM vor und moderierte ein Gespräch mit Beschäftigten der Hellweg-Werkstätten, die nicht nur von ihrem Arbeitsalltag, sondern sehr eindrücklich auch von ihren Wünschen und Plänen für die Zukunft berichteten.

## Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Menschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu

spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfsfeldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

*Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.*

*Fachbereich Fundraising*

*Tel: 0251 2021-507*

*eps-spenden-fr@perthes-stiftung.de*

### Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD

Es gibt Lichtstrahlen  
aus Gottes Welt,  
die mein Leben erhellen,  
Licht auf meinem Weg sind.

**Carmen Jäger**

**Impressum:**

**PerthesPost**

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter sowie Freunde  
unserer Arbeit

**Herausgeber:**

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.  
Wienburgstraße 62  
48147 Münster  
Telefon: 0251 2021-0  
Internet: [www.perthes-stiftung.de](http://www.perthes-stiftung.de)  
E-Mail: [oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Vorstand  
Wilfried Koopmann – Dr. Jens Beckmann

**Redaktion:**

Imke Koch-Sudhues  
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: 0251 2021-500  
[imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de](mailto:imke.koch-sudhues@perthes-stiftung.de)  
Ulrike Egermann, Thomas Feldkamp

**Gestaltung:**

luxgrafik, Münster  
[www.lux-grafik.de](http://www.lux-grafik.de)

**Auflage:** 4.700

**Spendenkonto:**

KD-Bank eG  
Bank für Kirche und Diakonie  
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81  
BIC: GENODED1DKD

**Druck:**

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP  
(Gemeinschaftswerk der  
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten  
Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487  
Nr.: 176-3-2022



